

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Als erstes kurz der Hinweis auf die Ausschreibung: Kulturprojekt Stadt.Geschichte. Zukunft oder Künstler, Kinder und Visionen. Dieses Projekt wird von Dr. Christine Fuchs, AK gemeinsame Kulturarbeit bayerischer Städte, gesamt-konzeptionell betreut. Das Kulturprojekt soll zwischen 13. Mai und 9. September 2012 durchgeführt werden. Das Konzept setzt an, ich zitiere: „... Künstlerinnen und Künstler sind meist die Ersten und oft die Einzigen in der Gesellschaft, die Visionen aktualisieren und visualisieren. Kinder haben die Gabe, sich das Schrecklichste, aber auch das Schönste für die Zukunft ausmalen zu können. Diese Ansätze sollen zusammengebracht werden und von Künstlern in gemeinsamen Projekten mit Schulen und Kultureinrichtungen sinnlich-ästhetisch im öffentlichen Raum erlebbar gemacht werden. Künstlerinnen und Künstler sind eingeladen, zusammen mit Schülerinnen und Schülern aller Schularten und Bildungseinrichtungen künstlerische Projekte zu entwickeln, die sich innerhalb des Unterrichtes, aber außerhalb der Schule mit der eigenen Stadt, deren Geschichte und deren Zukunft beschäftigen.“ Dieses Projekt wird vom Kulturfonds Bayern – Schulen gefördert, so dass Zuschüsse zu Künstlerhonoraren und Materialkosten für ausgewählte Projekte vergeben werden können. Sie können sich über www.stadt-geschichte-zukunft.de informieren oder über lisa.hauke@ingolstadt.de die Ausschreibungen angefordern.

Die Voraussetzung an der Teilnahme ist die Professionalität. Diese muss auch unsere Grundlage sein, wenn wir mit Schulen und Institutionen zusammen arbeiten. So können wir klarstellen, dass wir nicht als Niedriglohnpädagogen einsetzbar sind oder den Verlust von kreativen Fächern im Schulbereich ausgleichen. Unsere Qualität ist die Phantasie, das Experiment und die Visionen. Die können wir nur weitervermitteln, wenn uns dazu der Freiraum gegeben wird. Stimmen diese Parameter, dann können wir unseren Beitrag als Künstler zu einem Gleichgewicht zwischen einer rein Wissenschafts-, Wirtschafts-, Geld-geil-orientierten Gesellschaft und einer kritikfähigen Wahrnehmungsgesellschaft leisten. Um dieses Angebot sichtbar zu machen, hat sich der Landesverband entschieden, eine bayernweite Webseite „Schule und Kunst“ aufzubauen. Sie ist vergleichbar mit der Künstlerdatenbank, ist aber ausschließlich für künstlerische Projekte mit Schulen, Schülern, Institutionen jedweder Art gedacht, aber auch für Schulen oder Institutionen, die Projekte planen. Die Künstlerseite enthält somit die Suchmöglichkeit nach KünstlerInnen, gegliedert in die Regierungsbezirke. Dies gilt analog für die Seiten Schule und Projekte. Die drei Einheiten – Schulen, Künstler, Projekte – sollen



Klasse 4a der Grundschule am Jagdfeld in Haar bei Filmaufnahmen des Bayerischen Rundfunk im Atelier, 2010, Foto Klaus von Gaffron

von den Künstlern bzw. Schulen über Internetformulare selbst eingegeben werden. Die Einträge werden nach einer Prüfung zur Veröffentlichung freigegeben, dabei müssen die Datenschutzbestimmungen beachtet werden, die Vorgaben sind bei der Arbeit mit Schülern besonders streng. Die Seite ist unter www.schuleundkunst.de aufzurufen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Helmut M. Neuwerth, Tel./Fax: 08509.2566.

Der Internetauftritt des Landesverbandes wird dankenswerterweise vom Staatsministerium für Unterricht und Kultus gefördert. Durch den intensiven Einsatz von Herrn Weidenhiller, Ministerialrat im Ministerium für Unterricht und Kultus, verbessert sich zunehmend die Förderung von außer- und innerschulischen Projekten. Im Ministerium findet gerade ein Wechsel statt. Der jetzige Amtschef, Ministerialdirektor Josef Erhard, geht in Ruhestand, er stand dem BBK immer positiv gegenüber, und so bedanken wir uns für sein Engagement. Unser neuer Ansprechpartner ist Ministerialdirektor Peter Müller und wir hoffen, dass mit ihm eine positive Weiterentwicklung erreichbar ist.

Obwohl wir als KünstlerInnen an dem großen Wirtschaftsaufkommen nicht beteiligt sind und obwohl wir als KünstlerInnen nicht an den Staatsschulden schuld sind, werden wir in den Eurorettungsstrudel hineingezogen. Diese Diskussionen schrauben sich von Tag zu Tag mit immer unverständlicher werdenden Argumenten nach oben. Wirtschaft und Banken gegen den Staat, jeder mit einem Füllhorn von Argumenten. Unter dem Strich bleibt nur: WIR MÜSSEN ZAHLEN. Die Politiker bedienen sich vor kurzer Zeit Sport typischer Vokabeln und zwar aus dem Bereich des Fußballs: richtig aufgestellt sein, den Ball flach halten usw. Da Fußball ein Teamspiel ist, hatte man das Gefühl, naja die Wortwahl ist dem Volk sehr angedienert, aber sie tragen das Politspiel unter einander

aus. Jetzt sind aber andere Spieler aufgetaucht, nämlich Ratingfirmen z. B., an denen sich die Finanzmärkte und Banken orientieren. Jetzt ist Poker mit unserem Volksmögen angesagt. Die Politiker, die bis jetzt „Schwarzer Peter“ gut verstanden, wagen sich auf das Glatteis der Zocker, ohne die fundamentalen Kenntnisse zu besitzen – wie Biedermänner, die auch mal die große Kohle machen wollen. Natürlich darf es jeder mal probieren, nur im oben genannten Fall gibt es das Problem, dass die Politiker nicht ihr eigenes Geld zum Einsatz bringen, sondern unser Geld und das, ohne dass wir eingreifen können, denn, um die schlechten Spieler auszutauschen, müssen wir bis zur nächsten Wahl warten. Bei den Zockern erfolgt der Wechsel nach dem System von Erfolg und nicht Erfolg. Aus James Bond, der den Staat gegen korrupte Herrscher verteidigte, werden sicher Euro-Bonds. Ob die uns vor den korrupten Zockern schützen? Während die eine Partei diskutiert, werden auf der anderen Seite bereits neue Raffineszen der Geldvernichtung entwickelt. Wir, um deren Existenz es geht, sind und bleiben liebenswerte Beobachter – ab und zu auch mal verärgert.

Klaus von Gaffron

Karikatur von Klaus Stuttmann





beLICHTet

Bayerische KünstlerInnen in Kempten/Allgäu. Ausstellung aller bayerischen BBK-Regionalverbände vom 01. bis 29. Oktober 2011 in der Kemptener Residenz, Organisation: BBK Schwaben-Süd.

Schirmherr: Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Nach „Lorem ipsum“ 2008 und „50+XXL“ 2010 wurde zum dritten Mal eine bayerische Landesausstellung ausgeschrieben, diesmal organisiert von Deutschlands südlichstem Verband, dem BBK Schwaben-Süd. Alle Mitglieder der Regionalverbände des BBK in Bayern waren eingeladen und aufgefordert, an Hand des Themas „beLICHTet“ eine sich verändernde Wahrnehmung zu reflektieren und darzustellen. In der Zeit, in der digitale Medien und digitale Reproduzierbarkeit das Spektrum der künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten scheinbar grenzenlos erweitern, besteht die Herausforderung für die einzelnen Künstlerinnen und Künstler darin, die daraus resultierenden zahlreichen Wechselwirkungen zu untersuchen, sie im wahrsten Sinn des Wortes zu „belichten“. Zugelassene Techniken und Medien sind Fotografie, Installation und Videoarbeiten, die über moderne Medien wie Beamer und Flachbildschirm gezeigt werden können. Nicht vorgesehen sind Malerei, Zeichnung und „klassische“ Bildhauerei.

Die Bewerbungen waren an die jeweiligen Regionalverbände zu senden und wurden von dort, gegebenenfalls innerhalb eines be-

stimmten Beteiligungsschlüssels vorjuriert, an die Hauptjury nach Kempten geschickt. Dieser Jury gehörten an: Dr. Thomas Elsen (Leiter des H2 – Zentrum für Gegenwartskunst im Glaspalast Augsburg), Gertraud Kühle-Braun (Vorsitzende BBK Landesverband Bayern), Hans Günter Stephan (Vorsitzender BBK Schwaben-Süd) und zwei Vertreter der aktuellen Jury des BBK Schwaben-Süd, Renate Bühr und Dieter Schmidt. Sie legten einen strengen Maßstab an und so wurden „nur“ 33 Arbeiten von 23 KünstlerInnen ausgewählt. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, in dem jede/r Teilnehmer/in mit zwei Seiten vertreten ist.

Die Ausstellung wird am Samstag, 01. Oktober 2011, um 14.00 Uhr von Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch eröffnet, mit einer Einführung von Dr. Thomas Elsen und Jazzimprovisationen von Stephan Holstein.

Öffnungszeiten der Ausstellung:
Di – Fr 15.00 – 18.00 Uhr,
Sa – So 12.00 – 18.00 Uhr,
Do, 08. Oktober 2011, 15.00 – 22.00 Uhr (KunstnachtKempten).

Evtl. aktuelle Änderungen und Ergänzun-

gen zur Ausstellung werden auf www.kunstaus-schwaben.de bekannt gegeben.

Ausstellende Künstlerinnen und Künstler:

Petra Blume
Florence Bühr
Klaus von Gaffron
Alto Gmelch
Sylvia Gnatz
Jette Hampe
Frank Gerald Hegewald
Peter Helmstetter
Jürgen Hochmuth
Johannes Karl
Pit Kinzer
Oh-Seok Kwon
Wolfgang Mennel
Gregor Passens
Verena Rempel
Martin Rosner
Andrea Sandner
Alf Setzer
Rose Stach
Elizabeth Steinhäuser
Georgia Templiner
Bruno Wank
Nina Zeilhofer



linke Seite:

Jette Hampe, „vertuscht – Paris zuletzt“, 2011, Installation (Stahlgestell, schwarz eingefärbte Bücher, sw-Polaroids in Rahmen, Stuhl);

oben:

Alto Gmelch, „Licht – Nichtlicht“, Installation, Würfelobjekt aus Blechteilen (Schwemmgut vom Lech), Schrauben, Beleuchtungseinrichtung, Holz, 2011, 100x100x100 cm;

Rose Stach, „Deadlock“, Installation (Koffer, Diaprojektor), 2010, 60x40x200 cm;

Frank Gerald Hegewald, „Apokalyptische Reiterin“, Cyanotypie getönt, 8farbig bedruckt mit K3 Ultrachrome Inkjet Farben, manuell überarbeitet, 2011, 33x50 cm;

Elizabeth Steinhäuser, „von innen heraus – ÜBER“, Fotografie, 2011, 51x24 cm

Georgia Templiner, „Kokons“, Tesafilm, Wertstoffsäcke, Beleuchtung, 2010, je 68x22 cm, Bodeninstallation, ca. 300 x 300 cm;



Geburtstagsempfang im Kulturmodell: für Druckwerkstatt und Ausstellungsorganisation (mit Blumenstrauß, v.l.) Waltraud Danzig, Helga Mader und Angelika Krieglstein-Bender (2.v.r.); für die Stadt Passau OB Jürgen Dupper (r.), Reinhard Wachtveitl (3.v.r.) und Rita Loher-Bronold (4.v.r.) vom Kulturamt, Kulturreferent Dr. Max Brunner (M.) und 2. Bürgermeister Urban Mangold (l.); außerdem Initiator und Vorsitzender des Künstlerbundesverbandes Niederbayern Hubert Huber (3.v.l.). – Foto: Blachnik

20 JAHRE KULTURMODELL

20 Jahre Kulturmodell Bräugasse:
Rede des Kulturreferenten der Stadt Passau,
Dr. Max Brunner.

Sehr geehrte Damen und Herren,
ein Geburtstag, noch dazu ein runder, ist immer Anlass sich über das Geburtstagskind Gedanken zu machen. Dabei gibt es kaum einen Unterschied, ob es sich um einen Angehörigen, einen Freund, einen Bekannten handelt, oder um eine Einrichtung, wie hier eine Einrichtung von großem öffentlichen Interesse. Man denkt zurück, erinnert sich an die eine oder andere Begegnung, denkt vielleicht darüber nach, wie sich alles entwickelt hat oder wie es zukünftig weiter gehen soll. Nicht anders ergeht es mir an diesem heutigen frühen Abend hier im KuMo – ich denke zurück an unser –gemeinsames- Geburtstagskind, und wenn man bei diesem Bild bleiben will, an die komplizierte Schwangerschaft und dann an die umso größere Freude nach der gelungenen Geburt. Auch wenn die Väter und Mütter des Neugeborenen sich viele Gedanken über dessen Erziehung gemacht haben, auch wenn die Euphorie nach der Geburt groß war, war es doch gerade in den ersten Lebensjahren nicht so einfach, dieses manchmal recht schwierige Kind mit dem Namen Kulturmodell, kurz KuMo, groß zu ziehen. Es war hin und wieder doch recht kapriziös und deshalb nicht von allen gleichermaßen geliebt. Die Eltern mussten sich von so manchem der Erbonkel im Stadtrat den Vorwurf machen lassen, dass Sie das Kind einfach zu stark verwöhnen und verziehen, dass zu

viel Freiheit der Sache nicht immer dienlich sei und dass –wenn die Erziehungsberechtigten, die Künstler und Kulturschaffenden also, dem Heranwachsenden zu viel Freiheit ließen, das im Chaos enden könnte und man dann vielleicht keine Lust mehr habe, ständig in diesen jungen Temperamentbolzen zu investieren. Mit anderen Worten hieß das: Kreativität ist schon recht, aber zu viel davon behindert die Ordnung.

Nicht nur dass die so ermahnten in sich gegangen sind und die Zügel wieder fester in die Hand genommen haben –was übrigens der Entwicklung des Kindes insgesamt nicht geschadet hat-, kam nun –überraschend- Hilfe von entfernten Verwandten und Freunden. Das KuMo wurde für viele Kommunen erst Deutschlands, dann auch über die Grenzen hinaus zum Musterprojekt. Förderer und Sponsoren brachten sich ein, Tore in viele Länder Europas und der Welt taten sich auf, brachten Menschen von überall hier zusammen, ließen für Interessierte –nicht nur als Zuschauer, sondern als Mitwirkende- die Welt zusammenwachsen.

Die Vielfalt kulturellen Schaffens erhielt hier ein eigenes Profil. Die Sicherheit, dass nichts für alle Zeit Bestand hat, haben kann und haben soll, sondern dass sich alles weiterentwickeln kann und muss, dass „alles fließt“, dass hier keiner Initiative, die sich um ein wertvolles Projekt bemüht die Tür zugeschlagen wird, macht dieses Haus aus. Schon im ersten Jahrzehnt seines bestehens hatte sich dieser Charakterzug deutlich herausgeschält und bis zum heutigen Tag hat sich daran nichts geändert.

Seit 1991 auf insgesamt 1.100 qm:
Ausstellungs- und Veranstaltungsraum,
Litho- Radier- Computer- und Siebdruckwerkstätten,
Ateliers,
Probenraum (Tanz und Theater),
Übernachtungsmöglichkeiten für Künstler.

Unterstützt vom:

Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst,
Bezirk Niederbayern –
Kulturstiftung,
Stadt Passau.

Kontakt:

Kulturmodell Bräugasse
Bräugasse 9
94032 Passau
Tel. 0851.36311
Fax 0851.35664
kulturmodell@passau.de
www.kulturmodell.de

Das soll so bleiben hören wir allenthalben, nur daran nichts ändern. Und all die Kunstschaffenden hier im Kulturmodell werden dem beipflichten.

Aber wir müssen das präzisieren: Nur daran nichts ändern heißt: nur daran nichts ändern, dass sich dieses Haus ständig verändert, dass wir dieses Haus ständig verändern.

Das mag unbequem sein, ja manchmal schmerzlich:

Ich denke hier nur an das Ende der Artothek, die seit 1992 ihr Domizil hier gefunden hat und vor einem Jahr ihre Aktivitäten aus Personalmangel eingestellt hat. Vielen Dank an Frau Macht und ihre Freunde für ihr großartiges Engagement, für ihr sich einbringen in die Entwicklung der zeitgenössischen Kunst, für ihre nicht hoch genug einzuschätzende PR- und Bildungsarbeit für den Kunstbetrieb.

Ich denke an Lois Jurkowsch, der über Jahre jeden verfügbaren Quadratcentimeter dieses Gebäudes mit unersetzbaren Schätzen aus Passauer Hausentrümpelungen zugestellt und uns zeitweise zur Verzweiflung gebracht hat, dem die Kunstwelt aber gleichzeitig aus eben diesem Fundus und seiner einmaligen Kreativität großartige Objekte verdankt. Ich denke an all die, die aus der Region, aus dem Land, aus Europa und der Welt, als Bewohner und Artists in Residenz (wie derzeit der indonesische Künstler Erianto) uns mit ihrer Anwesenheit beschenken und mit ihrer Kunst begeistern. Es ist die 4./5./ oder gar sechste Generation von Tanz- und Performancegruppen, die derzeit im Kulturmodell arbeiten und sich vorstellen und uns

heute noch erfreuen werden (Ihre Namen können sie der Einladung entnehmen), und es sind die, die von Anfang an dabei waren, wie Waltraud Danzig, die uns nicht nur mit ihrem Schaffen bereichert, sondern ihr großes Können auch so freimütig weitergibt. Einen großartigen Eindruck vom Schaffen der Künstler im Kulturmodell vermittelt natürlich die heutige Ausstellung „Arbeiten aus der Druckwerkstatt der vergangenen 20 Jahre“, die sowohl für die Qualität als auch für die quantitative Dimension des im KUMO geschaffenen und für all das was hier noch zu erwarten ist exemplarisch stehen kann. Alle sind es, die ich heute nicht nennen kann, und die unsere Stadt tagtäglich bereichern, ohne etwas dafür zu fordern.

Wir haben also jeden Grund mit unserem Geburtstagskind, das – rechnet man in menschlichen Dimensionen – erst vor 2 Jahren erwachsen geworden ist, zufrieden zu sein. Und wir freuen uns, dass die einstigen Skeptiker, die aus ernster Sorge daran gezweifelt haben, dass aus dem Zusammenwirken von Kunst- und Kulturschaffenden, Kulturfreunden, Verwaltung und Politik, aus dem Kulturmodell (das jeder nur unter dem Begriff KuMo kennt) so eine großartige Einrichtung werden kann, schon längst zu Befürwortern und Freunden geworden sind.

Ich habe auch keinen Zweifel daran, dass dieses Geburtstagskind, dessen wesentliche Charakterzüge Kreativität, Toleranz, Welttoffenheit und Improvisationsgabe sind, noch lange Bestand haben wird.

Zum Schluss ein kurzer Dank an die bereits genannten, die ich natürlich nicht einzeln aufzählen kann. Namentlich aber möchte ich doch Herrn Oberbürgermeister Jürgen Dupper danken, für seine Wertschätzung all dessen, was hier geschieht, schon lange bevor er Oberbürgermeister war und dem Stadtrat für die Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel. Ein namentlicher Dank auch an Hubert Huber, der ja nicht nur – ebenfalls seit Jahrzehnten- Vorsitzender des BBK ist, sondern ebenso lange mit seiner Frau sich – wohlgeehrt ehrenamtlich und in vielfältiger Weise- um die Belange des Kulturmodells kümmert.

Nicht vergessen dürfen wir bei heutiger Gelegenheit natürlich den Dank an Frau Wolf für ihre Arbeit hier im KuMo, sowie an Reinhard Wachtveitl und Rita Loher-Bronold, die immer dann „in Erscheinung treten“, wenn irgendwo Not am Mann ist.

Sehr geehrte Damen und Herren, es ist ein Geschenk des Himmels, Passau besuchen, oder mehr noch in dieser schönen Stadt leben zu dürfen; genießen Sie dieses Privileg und besuchen sie möglichst viele unserer Künstler, die sich eine Menge Arbeit gemacht haben, für Sie heute abends und nachts in den schönsten Orten der gesamten Altstadt zur Verfügung stehen und sich darüber freuen, ihr Interesse zu wecken und ihre Beachtung zu finden.

ARBEITEN AUS DER DRUCKWERKSTATT DER VERGANGENEN 20 JAHRE

im Rahmen von 20 Jahre Kulturmodell Passau, 25.06. – 17.07.2011

Zu sehen waren eine Auswahl von Künstlerinnen und Künstlern mit Arbeiten die in den letzten 20 Jahren im Kulturmodell entstanden sind.

Mahdi Abdullah, Rose K. Bäuerle, Tiemo Bautz, Bedrich, Monika Breitenfellner, Dagmar Brichcinova, Roman Brichcin, Irmgard Braun, Duncan Bremer, Waltraud Danzig, Stefan Dorn, Waldburg Eder, Ludwig Fleischmann, Sylvia Gnatz, G-Lock, Ursula Gschwendtner, Thomas Haas, Willibrod Haas, Manfred Hauser, Hubert Huber, Rastislav Jacko, Dimo Kolibarov, Lenka Kortánková, Azem Kosovac, Sepp Kreileder, Angelika von Krieglstein-Bender, Jiří Kyvala, Michael Lauss, Fredrik Lindqvist, Sepp Lingl, Helga Mader, Josef Mistera, Renate Moran, Otto Müller, Vera Müller, Christine Nömayr, Karl Nömayr, Jiří Novak, Anna Plačková, Brigitte Reinhardt, Anxos Romeo Barreiro, Monika Rousselle, Mike o' Shea, Mario Schosser, Hans Sommer, Ilse Maria Stadler, Günter Strasser, Renate Walter, Eva Weiler, Willi Wilson, Hannelore Wolf, Ulrike Zebisch-Hornung, Christian Zeitler, Peter Zieske

Die Ausstellung wurde von der Firma Communicate unterstützt.



Mario Schosser, „Druckwerk“, Plattengröße 14,5 x 9,7 cm, Aquatinta/Kaltnadel auf Zerkall 250 g/qm.



JUBILÄUMSPROGRAMM

Ausstellungsraum

Offizielles Programm mit Ansprachen und Tanzeinlagen

Ausstellung „Arbeiten aus der Druckwerkstatt der vergangenen 20 Jahre“

ab 20.00 Uhr bis Mitternacht stündlich Performance mit den im Haus beheimateten Tanzgruppen

Modern Dance (Ursula Geef)

Ballett (Isabelle Logelin)

Orientalischer Tanz (Mouna Sabbagh)

Kreistänze verschiedener Kulturen

(Renata Falkowska)

Tango Showtanz

(Konrad Gerhartinger u. Susanne Hirt)

Tanzraum

20.30- 21.30 Uhr „Die Rettung: Romeo und Julia müssen nicht sterben“

Clownstheater von und mit Anja Jünemann

ab 22.00 Uhr Tanzperformances mit Eva Simmeth

Ateliers

Lithografie mit Besuchern in der Druckwerkstatt, Waltraud Danzig
Siebdruck live auf mitgebrachte Textilien im Kelleratelier, Susanne Kaiser

Präsentation im Ostatelier, Multimedia/Innenarchitektin/Künstlerin
Sylvia Gnatz

„Artist in Residence“ aus Indonesien im Nordatelier, Erianto



Michael Quest, „Hände hoch!!!“
Installation in den Isarauen

DRUCKKUNST

2. – 24. Juli 2011 in der Großen Rathausgalerie der Stadt Landshut

Eröffnet wurde die Ausstellung vom Bezirkstagspräsidenten und Stadtrat von Landshut, Manfred Hölzlein. Grußworte sprachen Philipp Ortmeier vom Kulturreferat des Bezirks Niederbayern und Hubert Huber, der Vorsitzende des BBK Niederbayern. Renate Moran führte in die Druckgrafikausstellung der teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler ein: Wolfgang Brehm, Waltraud Danzig, Sylvia Gnatz, Ulrike Zebisch-Hornung, Hubert Huber, Robert Kaindl-Trätzl, Gisela Müller-Kronpass, Renate Moran, Andreas Oyntzen, Raimund Reiter, Elke Rott, Josef Sailstorfer, Konrad Schmid, Mario Schober, Linda Schwarz, Anne-Be Talirz, Christian Zeitler, Stephan Zeitler, Werner Ziegler.

Wir freuen uns, dass die Bayerische Staatsgemäldesammlung einige Kunstwerke aus der Ausstellung angekauft hat.



Eine Arbeit von Renate Moran im Ausstellungsraum der Galerie Hajek in Prachatice.

SCHWIMMT KUNST – KUNST SCHWIMMT

6. – 21. Juni in Plattling

www.bbk-bayern.de/ndb/plattling11

Eines ist nach dem Symposium in Plattling sicher: „Kunst schwimmt“.

Die Künstler Meinrad Mayrhofer und Walter Holzinger aus Österreich und Michael Quest und Alexander Stern aus Deutschland haben im Rahmen der Kanuweltmeisterschaften in Plattling außergewöhnliche Kunstprojekte, unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und mit großem Medieninteresse, umgesetzt.

Unterstützt wurde das Projekt von der Euregio Bayerischer Wald – Unterer Inn, Staatsministerium für Wissenschaft, }Forschung und Kunst/Kulturfonds, Bezirk Niederbayern/Kulturstiftung.

Danke an die Stadt Plattling für den Mut zu beweisen, dass Kunst schwimmt.

HOLZBILDHAUER-SYMPOSIUM

Vilsbiburg, 6. – 14.6.2011

www.bbk-bayern.de/ndb/vilsbiburg11

Das erste Vilsbiburger Holzbildhauersymposium im Rahmen des Vilsbiburger Kultursommers 2011 fand bei der Bevölkerung und den Veranstaltern große Zustimmung. Wir gehen davon aus, dass es nicht beim ersten Symposium bleiben wird und freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Kulturverein Vilsbiburg. Zu sehen sind die entstandenen Holzskulpturen zwischen Rathaus und Freibad und im Internet.

KUNST UND SCHULE

www.bewegung-kunst.de

Künstlerinnen und Künstler können ihre Kunst und Schule Projekte auf der Bundesweiten Plattform eintragen und vorstellen.

SALVE „PRACHATICE UND DAS ADELSGESCHLECHT DER ROSENBERGER“

Zum Symposium 2011 (19. – 25.7.) wurden vom BBK Niederbayern Waltraud Danzig, Stefan Meisl und Renate Moran eingeladen. Aus Österreich nahmen Pamela Ecker, Günter Patoczka, Sonja und Wilhelm Rager teil. Vom Gastgeberland Tschechien stellten sich Lenka Herzogová, Alois Kracmar und Vladimir Savel. Für die Künstlerinnen und Künstler aus den drei Ländern war es eine erlebnisreiche Woche in Prachatice.

Renate Moran fasst zusammen: Es war eine sehr schöne Zeit, gefüllt mit tollen Eindrücken, Erkenntnissen und einem herzlichen Aufgenommenwerden von den Gastgebern. Es erfolgte ein guter Gedankenaustausch unter den KünstlerInnen verschiedener Herkunft. Es war eine Bereicherung für die KünstlerInnen.

Der BBK Niederbayern bedankt sich für die Durchführung des Symposiums und die Gastfreundschaft bei der Stadt Prachatice und freut sich schon auf die nächste Zusammenarbeit 2012.

www.niederbayern.bbk-bayern.de/papiermachermuseum



Holzbildhauersymposium Vilsbiburg:
v. l.

Peter Frisch / München, „Vilsgeher“ mit einem Gedicht von Hans Dieter Schwarze, „Ich hole frische Kraft zum Träumen mir aus den Zwischenräumen“, Eiche gebrannt, farbig bemalt, 40 x 480 x 40 cm
Michael Lauss / Wegscheid „Schatzkiste“, Eiche bemalt, 173 x 250 x 160 cm,
Örni Poschmann / Johannesbrunn, „Schwimmbrücke“, Eiche bemalt, Robinie, 380 x 370 x 200 cm



WERKBLOCK11 – SERIEN

Ausstellung des BBK Schwaben Süd in der Kunsthalle Kempten, 14. – 29.5.2011

Die vierte Werkblock-Ausstellung (11 ist die Jahreszahl) in der Kunsthalle Kempten stand dieses Jahr unter dem Motto „Serien“. Im Ausschreibungstext wurde dieser Begriff so dargestellt: „In den Arbeiten soll ein konzeptioneller Ansatz sichtbar werden, der dem Gedanken des Seriellen deutlich Rechnung trägt ... als Reihung in Variationen. ... Durch inhaltliche Zusammengehörigkeit und durch das Zusammenspiel komplexer ästhetischer und formaler Überlegungen mehrerer einzelner Arbeiten“ sollte das Thema „Serie“ zum Ausdruck kommen. „Werkblock“ ist eine relativ junge Ausstellungsreihe unseres BBK, für welche die Stadt Kempten uns großzügig die Kunsthalle unentgeltlich zur Verfügung stellt. Unser Bestreben richtet sich dahin, jeweils einer Gruppe von 8 – 12 Kollegen der etwa 200 Mitglieder eine Ausstellungsplattform zu bieten, auf der es möglich ist, mehrere Werke (ca. 8 – 10) zu zeigen. Hier unterscheidet sich diese Exposition von den sonst üblichen Verbandsausstellungen, bei denen oft nur max. zwei Werke je Künstler zu sehen sind. Die Vorstandschaft definierte das Thema, dann wurden ca. 30 Kollegen eingeladen, deren Werke thematisch oder formal im entsprechenden Kontext situiert sind (diese Vorgehensweise soll in Zukunft geändert werden). Unter dem Motto „Serien“ waren dieses Jahr 35 Künstler eingeladen, 13 konnten ihre jurierten Arbeiten zeigen: Winfried Becker, Renate Bühr, Bernhard Jott Keller, Karl Heinz Klos, Gertraud Küchle-Braun, Manfred Küchle, Irmgard Mrusek, Barbara Perras, Bertram Schilling, Max Schmelcher, Matthias Schuh, Stefanie Siering und Hans Günter Stephan.

Obwohl mit 13 Künstlern die Räumlichkeit der Kunsthalle ziemlich ausgeschöpft war, gelang doch eine offene, thematisch gut geordnete Hängung, die völlig ohne Stellwände auskam und damit auch der Architektur des Raumes mit seinem von Säulen getragenen Gewölbe eine gelungene Präsenz verlieh. Die Allgäuer Zeitung lobte die „hochkarätige, sehenswerte Schau“, in der grafische Werke, Malerei, Fotoarbeiten und Bildhauerwerke sehr gekonnt miteinander korrespondierten. Am Abend der Vernissage überbrachte Bürgermeisterin Sybille Knott

das Grußwort der Stadt Kempten. Für die musikalische Umrahmung sorgten Frau Grzanka und Herr Gazun. Günter Stephan, einer der beiden Vorsitzenden des BBK, bedankte sich bei allen Beteiligten, und betonte die außerordentlich gute und immer großzügige Zusammenarbeit mit der Stadt und ebenso das sehr gute Engagement der Presse, insbesondere der Kulturredaktion der Allgäuer Zeitung mit ihrem Leiter Klaus-Peter Mayr. Außerdem hob er die große Hilfe der „Freunde der Kemptener Museen“ und deren Vorsitzender Frau Gradmann hervor, die den BBK stets mit Ausstellungsaufsichten unterstützen. In seiner Einführung in die Ausstellung beleuchtete Günter Stephan dann den Begriff „Serien“, stellte ihn in einen kunsthistorischen Kontext, spannte den Bogen zur zeitgenössischen Kunst und zur aktuellen Ausstellung „Werkblock11“. Die sehr gelungene Kunstschau, die gute Stimmung und der rege Besuch dieses Abends, ließen die Veranstaltung zu einem eindrucksvollen Erlebnis werden.

Karin Haslinger

KUNSTNACHT KEMPTEN

am 8. Oktober 2011 u.a. mit der BBK-Landesausstellung **beLICHTet** (siehe S. 2/3)



vorne: Barbara Perras (links „o.T.“, zweiteilig, rechts „Der einsame Wächter“), hinten: Jürgen Meyer („Schutzraum 13/02“ und „Nike – Engel der Nacht“). Hans Günter Stephan bei der Eröffnung der Werkblock-Ausstellung.

AKTUELLE KUNST IM MUSEUM

Museum der Stadt Füssen, 16. – 31.7.2011

Die jährliche BBK-Ausstellung im Museum von Füssen fand vom 16.7. – 31.7.2011 statt. Wieder machte es die Stadt Füssen möglich, dass die Künstler der Region im ehemaligen Kloster ihre neuen Werke zeigen konnten. Deshalb gilt unser herzlicher Dank dem Oberbürgermeister Paul Jacob und natürlich dem Museums- und Kulturamtsleiter Thomas Riedmiller, der uns, den BBK, seit vielen Jahren wohlwollend unterstützend und überaus kunstsinnig begleitet. Zur jurierten Ausstellung wurden 65 Arbeiten von 35 Künstlern eingereicht, wovon 43 Werke von 28 Künstlern gezeigt wurden. Dabei handelte es sich überwiegend um Wand-Objekte, Werke der Malerei und Grafik. Leider wurden nur sehr wenig Bildhauerarbeiten eingereicht, so dass das wunderschöne Refektorium nicht bzw. kaum bespielt werden konnte. Für die Eröffnungsreden bot dieser Raum dagegen eine imposante Kulisse. Herr Riedmiller begrüßte die Künstler und Gäste und hieß alle herzlich willkommen. Günter Stephan, einer der beiden Vorsitzenden des BBK, nahm in seiner Ansprache Bezug auf den Titel der Ausstellung „Aktuelle Kunst im Museum“, indem er den Kunstbegriff als solchen unter philosophischen und historischen Aspekten betrachtete. Sodann warf er einen Blick auf zeitgenössisches Kunstschaffen und wie es sich auf den großen internationalen Kunstmessen präsentiert, um schließlich sein Augenmerk auf unsere Allgäuer Kunstszene zu richten. Sein Fazit formulierte Günter Stephan mit einem Zitat von Olafur Eliasson: „Kunst muss ... mit unserem Leben zu tun haben“, womit er seiner Hoffnung und seinem Wunsch Ausdruck verlieh, dass auch die regionale Kunstszene lebendig bleiben möge und sich die Menschen der Gegend dafür interessieren und daran teilhaben sollen.

Karin Haslinger



NACHRUF AUF MATHILDE KRÖTZ

Am 30. März 2011 starb unser langjähriges Mitglied Mathilde Krötz im Alter von fast 82 Jahren. 1929 wurde sie in Füssen geboren. In ihrer Jugend studierte sie an der Uni München Anglistik und Germanistik und arbeitete später als Lehrerin in Füssen. Nebenbei beschäftigte sich Mathilde Krötz intensiv mit Malerei, besuchte diverse Kunstkurse, wobei ihr Hauptinteresse der modernen sakralen Kunst galt. In diesem Genre entwickelte sie eine eigene, sensible Formensprache und hatte in der Folge zahlreiche Aufträge durch Kirchen. Ihre bevorzugten Techniken waren Batik auf Stoff oder Japanpapier und Mischtechniken in Verbindung mit Wachsdruck. Sie war Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Christliche Kunst und seit 1986 auch im BBK Schwaben-Süd. Über viele Jahre engagierte sich Mathilde Krötz in besonderer Weise als aktive Kollegin in unserem Verband. Sie nahm regelmäßig an unseren Ausstellungen teil, war immer wieder Mitglied in den Jurys und vor allem gilt unser besonderer Dank ihren Beiträgen zu „im Bilde“. Über Jahre schrieb sie Berichte zu unseren Ausstellungen. Dazu möchte ich eine kleine Anekdote erwähnen: Zuerst einmal muss man wissen, dass Mathilde keinen Führerschein besaß und deshalb oft von Kollegen mitgenommen und chauffiert wurde. Ihre auf Schreibmaschine verfassten Texte gab sie zudem nicht selten, noch mit weit über 70 Jahren, persönlich ab, per Anhalter: Einmal wurde sie in Füssen in einer Bäckerei von einem Touristen nach dem Weg zur Autobahn gefragt. Mathilde bot ihm sofort an, ihm den Weg zu zeigen, wenn er sie nur mitnähme. Sie lotste ihn quer durchs Allgäu von Füssen nach Markt Rettenbach, um ihm dort die Richtung anzuzeigen, in die er weiterfahren musste. So brachte Mathilde ihren Text für „im Bilde“, eine DinA4-Seite, höchstpersönlich und mit Chauffeur zur Redaktion. Mit Mathilde, die sich auch gern Mathilda nannte, verlieren wir ein sehr engagiertes, beliebtes und kommunikatives Original. Ihre Bilder haben unsere Ausstellungen stets bereichert. Wir vermisse sie und werden sie immer in guter Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen und allen, die ihr in besondere Weise nahe standen.

Karin Haslinger



KUNSTAMBANDAMLIMES

Bayerischer Kunstwettbewerb, unterstützt vom BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt

Der Limes ist das größte archäologische Bodendenkmal Europas und trägt seit 2005 den Status des Welterbe der UNESCO. Er verläuft über eine Strecke von 550 km vom Rhein bis an die Donau. Für viele ist er das Ideal eines lebendigen Denkmals. Aber die mangelnde optische Präsenz des Limes stellt für seine Präsentation, seinen Schutz und die touristische Erschließung einen maßgeblichen Engpass dar. Dass die Kunst die Möglichkeit hat, das für das menschliche Auge „unsichtbare“ nun sichtbar und begreifbar zu machen, zeigt das Projekt „KUNSTambANDamLIMES“.

In einem Wettbewerb waren Künstler aufgerufen, ihre Sicht und Interpretation des Limes zum Ausdruck zu bringen. In den Landkreisen Eichstätt und Kelheim sind noch Spuren des Limes in der Landschaft sichtbar, zum Teil auch als steinerne Fundamente an einzelnen Standorten. Sie erinnern an eine frühe Besiedelung in dieser Region und an die Wurzeln unserer Geschichte und Kultur.

Die Gemeinden Altmannstein, Denkendorf, Kinding, Kipfenberg, Titting, Walting (Landkreis Eichstätt) und Neustadt a. d. Donau (Landkreis Kelheim) verbindet unter anderem dieses historische Erbe. Mit dem Projekt „KUNSTambANDamLIMES“ wollen die sieben Gemeinden das UNESCO Welterbe LIMES für Einheimische und Gäste sichtbar und erlebbar machen. Die Regionalmanagement-Initiative Altmühl-Jura e. V. lobte dazu Ende März einen Ideen-Wettbewerb aus. Gesucht waren Konzepte von Künstlern aus Bayern, die sowohl mit Aktionen, Konzepten, als auch mit Objekten ihre Sicht und Interpretation des Thema LIMES zum Ausdruck bringen.

Bis zum 31.05.2011 hatten sich mehr als 40 Künstler aus ganz Bayern an dem Wettbewerb „KUNSTambANDamLIMES“ beteiligt. Mit ihren Ideen und Skizzen haben Künstler und Arbeitsgemeinschaften zwischen Andechs und Würzburg für die Limes-Gemeinden Altmannstein, Denkendorf, Kinding, Kipfenberg, Titting, Walting und

Neustadt a. d. Donau verschiedene Konzepte eingebracht, um das Weltkulturerbe „Obergermanischer Raetischer Limes“ wieder sichtbar und erlebbar zu machen.

Entstanden sind dabei Konzepte aus den Bereichen Bildende Kunst, Theater, Tanz und Medienkunst. Geographisch und historisch interessante Standorte, an denen Künstler ihre Werke und Darstellungen präsentieren können, wurden von den Gemeinden zuvor sorgfältig ausgewählt. Als Experten für das Wettbewerbsgremium konnten der Landschaftsarchitekt Prof. Gerd Aufmkolk, WGF Nürnberg, Prof. Dr. Thomas Fischer, Inhaber des Lehrstuhls für Archäologie der römischen Provinzen an der Universität zu Köln, Prof. Günther Köppel, Inhaber des Lehrstuhls für Kunsterziehung an der katholischen Universität Eichstätt, Viktor Scheck, freischaffender Künstler und Geschäftsführer des BBK Ingolstadt sowie Christoph Würflein, Geschäftsführer des Naturpark Altmühlaltes gewonnen werden. Ebenfalls vertreten sind Franz Stephan, Vorsitzender des Altmühl-Jura e. V., sowie die Bürgermeister der sieben beteiligten Gemeinden Altmannstein, Denkendorf, Kinding, Kipfenberg, Neustadt an der Donau, Titting und Walting.

Diese Jury traf aus den bis Ende Mai eingegangenen Ideen der Künstler eine Auswahl und lud diese zur Ausarbeitung ihres Konzeptes ein. Die Modelle und Zeichnungen werden Ende Oktober öffentlich präsentiert und anschließend in einer Wanderausstellung in den beteiligten Gemeinden zu sehen sein..

Das Projekt KUNSTambANDamLIMES wird gefördert durch das bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER). Unterstützt wurde der Wettbewerb auch vom BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt e.V. durch Viktor Scheck.

Sabine Lund,
Projektmanagement KUNSTambANDamLIMES;
Viktor Scheck, BBK Ingolstadt/Obb.Nord e.V.



LANDSTREIFER

Ausstellung Amelie Meyer in der Harderbastei Ingolstadt 2011

300 Besucher strömten zur Eröffnung in die städtische Galerie in der Harderbastei zur wunderschönen Ausstellung LANDSTREIFER von Amelie Meyer, die zur Zeit an der Akademie der bildenden Künste in München studiert.

Etwa 40 zum Teil großformatige Werke, die sich mit dem großen Thema Landschaft auseinandersetzen, verwandelten die alte Renaissance-Bastei in eine hochqualitative „malerische Augenweide“.

Nachstehend ein Textauszug aus der Eröffnungsrede von Dr. Thomas Splett, Philosoph und Bildender Künstler:

Natur ist ja immer etwas nur für den, der sie nicht selbst ist. Das bietet die Möglichkeit, sich zu ihr zu verhalten oder auch sie gern zu haben - was sie selbst nicht kann, oder auch: nicht muss. Selbstvergessenheit gibt es nur, wo es ein Selbst gibt, das sich vergessen kann. Und majestätische Ruhe, wo Untergebene sich nach ihr sehnen.

Natur ist Resultat und Prozess. Als Gegenstand des Schauens ist sie Ding, selbst als Geschehen – das dann je schon war. Natur gefällt als Oberfläche. Da erstreckt sie sich selig. Zu genießen: auch eine Weise der Beherrschung. Wer besser sei, eigentlich, Geliebter oder Liebender, ist ja eine offene Frage.

Streifen organisieren Oberfläche und vermögen aufzuzeigen, was ein Bild ist. Dadurch, dass sie sind, was sie bieten. Etwa Pinselstriche; und nichts anderes. Oder doch, Landschaft!? Schöne Landschaften sind ja „wie gemalt“ – formuliert der Blick auf den Blick. Weswegen aber dann noch einmal malen? Ist es Lust, spät zu kommen, unnötig zu sein und somit frei? Oder möchte man doch gebraucht werden, nötig sein, dafür, was je schon da ist, aber unerkant, eigens offenbar zu machen? Kann man der Natur dienen? (...)

Das Malen setzt ein, wenn das Streifen endet, man vor Anker gegangen ist (...) ein Finden, dem ein Suchen vorausging.

Hinter sich gelassen aber auch das Verweilen. Wer malt tut was. Das Bild kommt nicht mit dem Stehenbleiben in die Welt, sondern erst mit der Festsetzung, mit der Fixierung. Schau ist nötig, aber nicht weniger auch Arbeit. Das Streifen weicht den Streifen, dazwischen: Malen ist Prozess, sein Resultat – so banal diese Feststellung auch sein mag – nicht.

Es ist leicht, dem Wachsen eines Baumes beizuwohnen. Und schwer, das auf direkt wahrnehmbare Weise zu tun. So gesehen oder eben: nicht gesehen ist das Wachsen das Unsichtbare. Natur als Prozess ist das Unmerkliche der Natur als Ding, das sich vor uns erstreckt (...) Das Wissen darum ist so selbstverständlich wie dasjenige darüber, dass Bilder gemalt werden, Aber wie?

Will Natur eigentlich auf irgendetwas hinaus? Wachsen und Wuchern, so ziellos – weil kein Plan bestimmt, sondern das Geschehen als ganzes in sich ruht: schlicht ist was es ist.

(...)

Auf, zur Sonne! - kann kein Gewächs zum anderen sagen. Können Bilder sprechen? Wenn ja, dann haben sie aber, wenn sie Kunst sind, womöglich andere Botschaften.

Das wäre natürlich ein Traum: Malerei ganz bei sich, sich mit den Fließeigenschaften der Farbe, der Aufnahmefähigkeit des Papiers, dem Reichtum der Tonwerte beschäftigt – und wäre gerade dadurch, ohne sich auch nur irgendwie auf die Natur zu beziehen, eine Darstellung ihrer. Ich träume nicht..

(...)

Wurzelt die Schönheit von Schnittblumen in der Naturhaftigkeit der Blumen, mit dem ausblendenden Umstand, dass sie von dieser abgeschnitten sind. Oder bringen sie Natur zu sich, insofern sie das ihr innewohnende Vergehen aufrechterhalten, erlebbar machen?

Worin wurzelt die Malerei?

Und wo wird die Natur rund: in der Malerei? Und diese: im Blick? Und dieser: in der



Amelie Meyer, alle Bilder O.T.
(Fotos: oben Stefan Reichel,
mitte Reinhard Dorn,
unten Erwin Albiez)

Verlautbarung? Ein Bild wie eine Türkante, denke ich mir manchmal. Ist eigentlich Natur in ihrer Schönheit selbstverständlich? Und sind es die Malereien? – Dann läge es ja beinahe an den Worten aufzubegehren. Welche Einstellung zum Einfachen einnehmen? – das gehört ja oft zum Schwierigsten.



art.homes

Künstlerprojekt München – Istanbul, Ausstellung Galerie der Künstler, München, 10. – 21. August 2011

Zwanzig junge Künstler aus München und Istanbul bestreiten den zweiten Projektteil von art.homes – nach Istanbul 2010 diesmal in zehn Privatwohnungen der Münchner Innenstadt.

Parallel dazu zeigen sie in der Galerie der Künstler ältere oder eigens für die Galerie entstandene Arbeiten. Dabei soll gezeigt werden, dass sich kulturelle Unterschiede nicht unbedingt im künstlerischen Schaffen wiederfinden. Im Zusammenfließen einzelner Positionen wird zuweilen auch die künstlerische Zusammenarbeit und gegenseitige Inspiration sichtbar, als Resultat eines intensiven Austausches in Istanbul.

art.homes ist ein Kunstprojekt, das sich unter dem Motto „Freundschaft“ die Förderung junger Künstler/-innen aus München und Istanbul zum Ziel gesetzt hat. Zehn Münchner und zehn Istanbul Künstler treffen aufeinander. Sie werden jeweils zu zweit zehn Wohnungen in Istanbul (2010) und München (2011) bewohnen und bespielen. Die Künstler sind aufgefordert sich mit der Raumsituation dieser Wohnungen auseinander zu setzen und experimentell zu arbeiten. So werden ganz normale Wohnungen in Kunstlabore verwandelt. Diese zum Teil noch im Entstehen begriffenen Arbeiten werden für zehn Tage der Bevölkerung zugänglich gemacht.

Über die Kunst hinaus wird eine entscheidende Rolle spielen, wie die Künstlerpaare eine freundschaftliche Beziehung aufbauen. Diese Freundschaft soll den Künstlern Möglichkeiten für eine weitere Zusammenarbeit eröffnen. art.homes verfolgt ein prozessbetontes Ausstellungskonzept. Die Grenzen der Kunst und der Künstler selbst sollen angetastet und ausgereizt werden. Die Künstler, die aus unterschiedlichen Kultur- und Sprachräumen stammen, müssen, zunächst virtuell, ihre Ideen einer raumspezifischen Arbeit aufeinander reagieren lassen und zu einer gemeinsamen Bespielung der Wohnung zusammenführen. Dabei sind Kompromissfindungen erforderlich, die über eine herkömmliche künstlerische Zusammenarbeit hinausgehen. art.homes schafft nicht nur einen neuen, intensiveren Dialog zwischen den Künstlern aus München und Istanbul, sondern auch einen breit angelegten kulturellen Austausch zwischen den Bewohnern beider Städte. Durch zwischenmenschliche Begegnungen wird ein integrativer Prozess in Gang gebracht, der abseits von innenpolitischen Maßnahmen eine direkte und nachhaltige Wirkung zeigt. Der Dialog auf künstlerischer und menschlicher Ebene wird von art.homes zwei Jahre lang verfolgt und soll ein breites Spektrum an künstlerischen und kulturellen Projekten nach sich ziehen.

art.homes Künstler und Wohnungen in München:

Whg. 1: Basia Baumann – İrem Tok
 Whg. 2: Siyoung Kim – Elif Süsler,
 Whg. 3: Ergül Cengiz – Hakkı Ozan Uysal
 Whg. 4: Patricija Gilyte – Pelin Güre,
 Whg. 5: Matthias Männer –
 Hera Büyüктаşçıyan
 Whg. 6: Kaori Nakajima – Deniz M. Örnek
 Whg. 7: Patricia Wich – Orhun Erdenli,
 Whg. 8: Michael Grudziecki – Dünya Atay
 Whg. 9: Motoko Dobashi – Erkin Gören
 Whg. 10: Nghia Nuyen – Ali İbrahim Öcal

Kontakt:

www.art-homes.de / art@art-homes.de /
 Telefon 0176.96052551

art.homes. Anliegen und Ablauf des originellen Kunstprojekts lassen sich schon im Namen ablesen: Ein Heim für die Kunst zu suchen, zu schaffen. Zehn Münchner Künstler treffen dafür in Istanbul auf zehn junge türkische Kollegen, beziehen in deutsch-türkischer Paarbildung zehn Wohnungen, um dort gemeinsam zu leben, im Dialog zu arbeiten und ihre Kunstwerke in zehntägiger Öffentlichkeit zu präsentieren. Ein Jahr später wiederholt sich das Experiment in München, mit den gleichen Künstlern und neuem Kontext, neuen Bedingungen. Die



Die Wohnungen von Nghia Nuyen und Ali Ibrahim Öcal (linke Seite) und Patricija Gilyte und Pelin Güre (oben) in Istanbul. Die dokumentarischen Fotografien der art.homes-Wohnungen in Istanbul 2010 stammen von der Fotografin Coletta Ehrmann. Alle Bildrechte bei art.homes.

eigentlichen Wohnungsbesitzer betreiben derweil eine ganz eigene Form der Kunstförderung – einfach, indem sie für drei Wochen ihren eigenen Räume verlassen und den Künstlern Platz für Annäherung und prozessuales Schaffen bieten.

Wohnungsbeispiel Istanbul

Wie gut dieses Experiment von Initiator und Kurator Mehmet Dayi schon beim ersten Durchgang im Istanbul Spätherbst 2010 funktionierte, lässt sich am Besten an der neu entfalteten Wohnweise der von Kunst „heimgesuchten“ Bewohner ablesen. Am schöpferischen Nachhall der Künstler in den inzwischen zurückgelassenen Wohnungen. Und an den begeisterten Reaktionen der türkischen Presse. Eines der zehn art.homes im Stadtteil Beyoğlu gehört dem bekannten türkischen Drehbuchautor Aydin Yesilyurt. Die türkische Kunststudentin Pelin Güre bespielte gemeinsam mit der gebürtigen Litauerin Patricija Gilyte seine Räume. Auf acht mal vier Metern hat Gilyte das Panorama der Stadt als Zeichnung aus Zuckerstückchen an die Wand gebannt. Die Silhouette Istanbuls, die Minarette, Türme und Häuserfluchten, ziehen sich in kleinen weißen Kuben über drei Wände des Wohnzimmers. Yesilyurt war von der geklebten Wandarbeit der Wahlmünchenerin

so begeistert, dass er sie nach der Ausstellung behalten wollte: „Das Entstehen der hervorragenden Arbeit in meiner Wohnung, von der Künstlerin Patricija Gilyte mit hohem Engagement und Fleiß bis Ende des Projektes im Prozess entwickelt, habe ich mit Begeisterung verfolgt.“, lässt der enthusiastische Wohnungsinhaber verlauten. Und resümiert: „Zurück bleibt ein sehr schönes Wandrelief, hergestellt aus über 40 Kilogramm Würfelzucker. Seitdem heißt meine Wohnung ‚şeker ev – Zuckerhaus‘. Ich freue mich sehr, dass mich diese Arbeit die nächsten Jahre begleiten wird.“ Die Wohnung von Aydin Yesilyurt ist eines von zehn Beispielen, wie die häufig bemühte Floskel des interkulturellen Austauschs tatsächlich mit Leben und Kunst gefüllt werden kann. Dass es auch die anderen neun Male gelang, beschreibt die türkische Marie Claire in einem großen Bildbericht zum Kunstprojekt: „In allen art.homes Wohnungen wurden mit Mitteln der Kunst verschiedene Geschichten erzählt. Ohne Nationalitäts-, Sprach- und Religionszwang ließ man uns ins Innerste, ins Herz vordringen. Dorthin, wo Menschen sich verstecken und ausleben – ihren Wohnungen.“ (Marie Claire, Dezember 2010). Jetzt liegt es an kunstaffinen Münchnern, das Projekt auch in Deutschland gelingen zu lassen.

art.homes.

LAMETTA

Weihnachtsausstellung 2011.
BBK-Mitglieder stellen aus

Zur jährlichen Mitgliederausstellung kann jedes Mitglied eine (!) Arbeit einreichen, maximale Größe der Bilder 130x100 cm, Skulpturen maximal 100 cm Durchmesser und 200 cm Höhe (mehnteilige Arbeiten werden nur angenommen, wenn sie zwingend zusammengehören, insgesamt die Höchstmaße nicht überschreiten und auch nur als Einheit zum Verkauf angeboten werden). Die Versicherungshöchstsumme pro Arbeit beträgt bei Malerei € 2.000 und bei Skulpturen € 3.000. Durch die große Zahl der Einlieferungen und der damit verbundenen Schwierigkeiten bei der Gestaltung der Ausstellung behalten wir uns vor, Bilder oder Skulpturen, die sich nicht in die Ausstellung integrieren lassen, zurückzuweisen – dies kann durch die Hängekommission auch noch während des Aufbaus der Ausstellung geschehen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Einlieferung: Do, 23.11.2011, 10 – 17 Uhr

Eröffnung: 02.12.2011, 18 – 21 Uhr

Dauer: 03.12.2011 – 30.12.2011,

Abholung: 10.01.2012

Ort: GALERIE DER KÜNSTLER,
Maximilianstr. 42



IRGENDEINER WARTET IMMER

Klasse Professor Prangenberg, Galerie der Künstler, München, 11. Juni – 08. Juli 2011

Ausgehend von einem Besuch im Völkerkundemuseum beschäftigte sich die Klasse Prangenberg mit der Kultur der Indianer Nordamerikas, den Gründungsmythen Amerikas und deren mediale Legendenbildung. „Irgendeiner wartet immer“, so der Titel der Ausstellung, die die achtzehn StudentInnen der Münchner Akademie eigens für die Räume der Galerie der Künstler entwickelten.

Filmkenner und Westernfans werden das Zitat sofort erkennen, denn es ist einer der berühmten Dialoge aus Sergio Leones „Spiel mir das Lied vom Tod“ (1968). Ein besonderer Fokus liegt auf den Motiven des Westerns – hat er doch amerikanische Identität weltweit geprägt und bebildert. Dieses Genre wirft, trotz der oft scherenschnittartigen Anlage der Figuren und der wenig flexiblen Erzählung eine Vielzahl von existenziellen Fragen auf, geht es doch immer um das gewaltsame Aufprallen konträrer Ideologien: Die

alte Welt und der Fortschritt, Natur und Zivilisation, Freiheit und Staat, Gut und Böse. Eingebettet in den Topos der Reise ist zudem die Konfrontation des eigenen Ichs in der Fremde Leitmotiv. Im Frontier Land begegnet der Cowboy seinem Alter Ego, dem skrupellosen Schurken. Mit Sicherheit sind diese Themen in besonderem Maß im Amerika des 19. Jahrhunderts und damit mit den fundamentalen Umbrüchen dieser Zeit verankert. Dennoch, viele dieser Konflikte sind bis heute virulent, übersetzt man sie in gegenwärtige Kontexte. Für die StudentInnen stellt sich damit die Frage nach einer relevanten künstlerischen Interpretation.

Neben Sergio Leones Westernklassiker war der Eindruck der Nord-Amerika Sammlung des Völkerkundemuseums (die sich im gleichen Gebäude wie die Galerie der Künstler befindet) wichtiger Ausgangspunkt der künstlerischen Auseinandersetzung. Die Sammlungsgeschichte der Nord-Amerika Abteilung des Völkerkundemuseums darf ebenfalls als Teil der Ereignisse im Nordamerika des 19. Jahrhunderts gesehen werden, da die meisten Sammlungsgegenstände mit Reisenden des 19. Jahrhunderts in die Bestände des Museums kamen – zeitgleich mit der amerikanischen Eroberung des „Wilden Westens“. Das Ende dieses Besiedelungsprozesses war gleichzeitig auch der Beginn des Genres des Westerns, als einem massentauglichen Kulturprodukt, das den Gründungsmythos der USA, als einen Prozess der Zivilisierung, der Nationenbildung darstellt. Die Musealisierung, d.h. das Sammeln und Ausstellen indigener Kulturgüter, als einer Form von Demonstration von Fortschrittlichkeit und Weltoffenheit, ist daher nicht als isoliertes Phänomen zu beurteilen, sondern als eine Folge technischer und politischer Entwicklungen der Zeit. Nicht zuletzt deutet die Verfügbarkeit der Objekte als nunmehr museale Zeugnisse auf den Untergang der indigenen indianischen Kultur hin. Mit diesen

komplexen Verwebungen globaler Geschichte setzen sich einige Arbeiten der Ausstellung auseinander.

Judith Hagens hängende Skulptur „Ohne Titel“ (2011) geht vom Prinzip des Traumfängers aus. Anstatt der lieblichen Objekte, die inzwischen auch in manch westlichem Schlafzimmer Alpträume bannen sollen, hängt eine, an einen Skalp erinnernde Form an einem Nylonfaden, an der rundherum lange schwarze Haare angebracht sind. Auch Carmen Schaub orientiert sich mit ihrer Perlenstickerei zunächst an der folkloristischen Ästhetik indianischer Stämme. In strenger Systematik fädelt sie Reihe für Reihe unzählige Glasperlen auf, die sich als etwa sieben Meter langes Band horizontal durch den Raum ziehen. Jegliche Gefälligkeit hat sich nunmehr verflüchtigt, vielmehr wird die Arbeit „dreihundertneunzehntausendvierhundertdreißig“ (2011) zu einem Denkmal für den Untergang indigener Kulturen. Mit den Formen und ihren Bedeutungsebenen setzen sich auch Tereza Hrabek, die eine leuchtende Irokesen Glasskulptur entwickelte, und Hsiao-Shu Chen, die sich mit der Abstraktion der Zeichensymbole auf dem Totempfahl beschäftigte, einem Objekt, das für Identität und Gruppenzugehörigkeit steht, auseinander. Matthias Hirtreiter und Leonid Hrytsak beschäftigen sich mit Tierdarstellungen, die Assoziationen von der Trophäe bis hin zum psychologisch-animistischen Gesellschaftsbild zulassen. Das Pferd steht im Mittelpunkt der skulpturalen Arbeiten von Thomas Breitenfeld und Max Zuzak. Das Lebensgefühl, das mit dem Mythos Amerika verbunden wird, vermittelt sich im Western über eindrucksvolle Landschaftsaufnahmen. Gewaltige Totale kontrastieren in Sergio Leones „Spiel mir das Lied vom Tod“ mit extremen Close-Ups von Gesichtern. Das Filmformat betont zudem die Horizontale, die Weite des Landes, in der sich die Sehnsucht nach Freiheit artikuliert. Sonja Allgaiers fotografische Arbeit nähert sich auf konzeptuell anspruchsvolle Weise dem Bild- und Informationsmaterial zum Thema Cowboys und Indianer. Immer wieder fotografierte sie ihre im Arbeitsprozess entstandene Sammlung von Filmmaterial, Texten, Fotografien, Skizzen, belichtete jedoch immer das gleiche Negativ. Durch die analoge Mehrfach- und Überbelichtung, sowie den Eingriff in den Transport des Films, unternahm sie eine Art Auslöschung – die der eigenen Sammlung und die der durch Informationsmaterial existierende Imagination von Geschichte – gleichzeitig entsteht aber auch eine Neueinschreibung der Geschichte in Landschaft. Auch in den Keramik-Arbeiten von Verena Zanner und Julia Klemm spielt Landschaft als Indikator für Veränderung, bzw. Identitätsverlust eine zentrale Rolle. Die Stille, die flimmernde Hitze und das gleißende Licht bauen sich zu nervenzerreißender Spannung im Western



PROGRAMMVORSCHAU SEP – DEZ 2011

■ DEBUTANTEN

10. September – 07. Oktober 2011
Ute Heim, Dominik Wandler, Franz Wanner

Die GALERIE DER KÜNSTLER ist ein wichtiges Forum für junge Kunst in München. In jedem Jahr werden drei vielversprechende KünstlerInnen als „Debutanten“ ausgewählt. Sie erhalten die Gelegenheit, ihre neuesten Arbeiten großzügig zu präsentieren. Gefördert wird diese Nachwuchsreihe des BBKs durch den Bayerischen Staat und die LfA Förderbank Bayern. Zur Ausstellung erscheinen drei Einzelkataloge.

OPEN ART: 09. – 11. September 2011

■ KRAFT, LANG, HAST & ALTMANN

26. Oktober – 18. November 2011
Yehuda Altmann, Martin Hast, Rebekka Kraft, Andréas Lang

Die Ausstellung, verortet im Bereich Fotografie, Video, Film und Objekt, fußt auf einem gemeinsamen Bildverständnis der vier beteiligten Künstler, welches sich aus dem Prinzip der Visualisierung begründet. Yehuda Altmann nutzt die Fotografie, um die Realität auf ihren Inhalt hin zu hinterfragen, Martin Hast provoziert das Verschwimmen von Realität und Fiktion, Rebekka Kraft stellt Bilder mittels digitaler Bearbeitung her, die einen starken Symbolcharakter haben und Andréas Lang beschäftigt sich mit dem Thema Landschaften, die Erinnerung, Rätselhaftigkeit und Ahnung widerspiegeln. Alle verweisen in ihren Arbeiten auf Vorstellungen und Inhalte, die mit der Realität in einem Deutungszusammenhang stehen.

■ LAMETTA –

WEIHNACHTSAUSSTELLUNG 2011

BBK-Mitglieder stellen aus.
03. Dezember – 30. Dezember 2011
In der traditionsreichen Weihnachtsausstellung zeigen die Mitglieder des Berufsverbandes Bildender Künstler München und Oberbayern e.V. die breite Palette ihrer künstlerischen Arbeiten

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2011

Wie jedes Jahr findet auch dieses Mal im Dezember unsere jährliche Mitgliederversammlung in der Galerie der Künstler statt. Termin für die Mitgliederversammlung mit Neuwahlen ist der 10. Dezember 2011. Beginn 10.00 Uhr: Ordentliche Mitgliederversammlung des Sozialfonds e.V. des BBK München und Oberbayern.
10.30 Uhr: Ordentliche Mitgliederversammlung BBK München und Oberbayern e.V.; in der GALERIE DER KÜNSTLER, Maximilianstraße 42 in 80538 München. Eine Einladung wird rechtzeitig an alle Mitglieder versandt. TOPs werden im Internet unter www.bbk-muc-obb.de/termin.html bekanntgegeben.



auf. Bis zu dem Moment in dem es um den entscheidenden Vorteil eines Bruchteils einer Sekunde geht, der über Leben und Tod entscheidet. Pio Ziltz bearbeitet in seiner Installation die Dramaturgie des Showdowns. Luisa Koch kommentiert mit ihrer Arbeit „Fuck You“ (2011) eben jenen Moment männlichen Machtgebärdens. Mit Hilfe pneumatischer Technik schießen anstatt der den Colt haltenden Hand fünf schwarze Hände hervor, die den Mittelfinger zeigen, zu verstehen als Kommentar auf weiße, ausbeuterische, kolonialistische, männliche Dominanz. Sehr viel leiser, ebenso aber das Moment der Gegenüberstellung analysierend, ist die Arbeit von Fumie Ogura. Mit found footage arbeiten sowohl Nico Kiese in einer Installation, die das Motiv der galoppierenden Pferde aufgreift, als auch Kristina Buckley, die ein entlarvendes youtube-Video zeigt, in dem sich deutsche Soldaten in Afghanistan zum Schlager „Cowboy und Indianer“ von Olaf Henning inszenieren. Frank Balve entwirft mit Hilfe klassischer Versatzstücke des Western - zwei lebensgroßen Galgen und einem Holzrad, in dessen Schaufeln Fernseher montiert sind, die den Kreislauf eines einarmigen Banditen simulieren - eine scharfe Kritik auf heutige US-amerikanische Politik im Umgang mit ihrer indigenen Bevölkerung: Per Gesetz haben Bürger indianischer Abstammung das Vorrecht Casinos in den USA zu betreiben. Das schmerzliche Bewusstsein über den tragischen Ausgang der Begegnung zweier Welten zeigt die filigrane Skulptur von Yurika Tahara. Wie im Western sehen wir Bilder der Sehnsucht und eines verlorenen Traums. Wie im Western: Irgendeiner wartet immer.

Anna Schneider

GESCHÄFTSSTELLE

Adelgundenstr. 18, 80538 München
Tel. 089. 21 99 60 0, Fax 089. 21 99 60 50
eMail: info@bbk-muc-obb.de
Di – Fr 9 – 12 Uhr

GALERIE DER KÜNSTLER
BBK München
und Oberbayern e.V.



GALERIE DER KÜNSTLER

Maximilianstr. 42, 80538 München
Tel. 089. 22 04 63
eMail: bbk.muenchen.obb@t-online.de
Mi – So 11 – 18 Uhr, Do 11 – 20 Uhr,
Mo + Di + Feiertags geschlossen

AKTUALISIERUNG DER KÜNSTLERDATENBANK

Wir bitten alle Mitglieder, ihre Einträge in der Künstlerdatenbank zu überprüfen und gegebenenfalls zu aktualisieren. Hierfür gibt es ein Formblatt (Erfassungsbogen) auf unserer Homepage unter www.bbk-muc-obb.de/daten.html, das Sie direkt online ausfüllen oder ausdrucken und per Post an unser Büro senden können. Bitte unbedingt Namen und Mitgliedsnummer vermerken und nur die Änderungen eintragen. Sie können uns die Daten auch per e-mail (bitte keine großen Foto-Dateien, im jpg-Format mit 72 dpi) schicken an: info@bbk-muc-obb.de oder per Post an die Geschäftsstelle des BBK (Adresse siehe oben). Vielen Dank.

AUSSCHREIBUNGEN

Bundes- und bayernweite aktuelle Ausschreibungen im Internet unter
www.bundesverband.de
www.bbk-bayern.de
www.bbk-muc-obb.de

AUFNAHMEJURY

Der BBK München und Oberbayern beraumt Bei der vergangenen Aufnahmejury des BBK München und Oberbayern am 12.7.2011 wurden siebzehn neue Mitglieder aufgenommen. Der nächste Aufnahmetermin ist am 12. Januar 2012. Anträge (download unter www.bbk-muc-obb.de) bitte bis Mitte Dezember 2011 einreichen.

WEBSITE

Website des BBK München und Oberbayern:
www.bbk-muc-obb.de

Judith Hagen, Ohne Titel, 2011, Hängende Skulptur, linke Seite
Fumie Ogura, Ohne Titel, 2011, Installation
Thomas Breitenfeld, der Reiter, 2011, Installation

HUNGERHAKEN UNTER WAFFEN

Ausstellung „Amazonen II“, 22.06. – 17.07.

Gott hatte eine tolle Idee: Er wollte eine Frau erschaffen. Bei der Konstruktion setzte er auf erprobte Materialien wie Fleisch und Knochen und beim Design entschied er sich für eine zeitlos reizvolle Formensprache. Also entnahm er dem nichts ahnenden Adam nachts eine Rippe, bearbeitete sie kunstvoll, und fertig war Adams Eva, die erste Frau.

Mittlerweile sind viele tausend Jahre ins Land gezogen. Da darf ruhig die Frage gestellt werden: „Ist ein derartiger ökonomischer Geniestreich heute auch noch möglich?“

Keine Bange, er ist möglich! Unser Metallbildhauer und gelernter Kunstschmied Arno Hey hat ihn sich ausgedacht und sofort in die Tat umgesetzt. Er beschafft sich zunächst schmiedbares Eisen, den Ausgangsstoff jeder technischen Hochkultur. Das bearbeitet er mit Hammer und Hitze, er schweißt, er schleift, er nietet solange, bis unter seinen Händen ein weibliches Wesen entsteht. Wenn das jetzt noch mit archaischen Waffen ausgestattet wird, sind seine Frauengestalten fertig.

Er nennt sie „Amazonen II“ und genauso zeigt er sie jetzt in unsere Galerie. Eine ganze Armee wehrhafter Weiblichkeit hat Hey da zusammengezogen um die Besucher in die Antike zurück zu führen, wo die Amazonen ihr strenges Regiment führten.

Aber was ist das? Bisher kannte man Amazonen nur üppig mit weiblichen Rundungen ausgestattet, die so recht dazu geeignet sind, Männer um ihren Verstand zu bringen. Hier aber sind sie aus dünnen Eisenstangen nachgebildet und damit abgemagert auf ihre Wehrhaftigkeit reduziert.

An den Wänden freilich, da ist das anders. Dort hat Hey seine Ölgemälde aufgehängt, in denen alles noch wie früher ist. Da gibt es kraftstrotzende Weiber zu sehen, die sich manchmal sogar in aufreizenden Rottönen präsentieren. Doch Heys Blick geht zurück, er geht viel weiter zurück als seine Bilder vermuten lassen.

Er geht einfach der Frage nach, warum die historisch verbürgten Amazonen ausgestorben sind. Geschichtsforscher kamen da bisher nicht weiter. Zur Lösung dieses Rätsels hat Hey die Amazonen in drastischer Realität rekonstruiert, so wie sie waren, bevor sie ausgestorben sind. Aufgebaut hat er sie aus Rohren, Stahlfedern und Eisenblechen, denen er ihre natürliche Metalloberfläche belassen hat.

Noch glänzen sie, aber schon stehen sie da, hager und ausgemergelt. Da bleibt kein Zweifel, sie werden am Ende schlichtweg verhungert sein.

Magnus Kuhn

PRÄSENTATION VON BBK DRUCKGRAFIK

Werkstattgalerie 8.6.-17.7.2011

Hoch – Flach – Tief. Eine klare Dimensionensetzung aus der sich die Druckmedien Hochdruck, Litho, Radierung ergeben. Es gibt natürlich auch Überschneidungen von mehreren Drucktechniken oder wie der Druck nachträglich per Hand, etwa mit Aquarell oder Zeichnung, überarbeitet wurde.

Irmtraut Klug-Berninger ist vertreten mit Farbradierungen, von zwei Platten. In subtilisierenden Farbflächen und Elementen. Hermann Oberhofer, der Holzdruck grob und fein in unterschiedlicher Ausführung ist sein souverän beherrschtes Medium. Dorothea Göbel zeigt sich pastellig im Farbholzschnitt. Ihr Thema, erotische Tanz Akte.

Kristin Finsterbusch bietet Aquatinta in der federleichten, für sie typischen Strichanlage mit aufgelegten Aquarellnotizen. Christiane Gaebert kombiniert Mehrplatten-Radierungen mit Papiercollagen. Eindringliche Ethno-Portraits sind ihr Thema. Franz Wörler entlässt die handkolorierten Lithos aus seiner Mappe an die Wand. Vornehmlich arbeitet er in durch Zeichnung akzentuierten Flächen.

Tilmar Hornung zeigt rasch notierte Frauen-Akte auf Notenblättern in Bleiradierung. Karin Kestel zeigt Colorgrafien, betitelt „Orbita“. Margret Hirschmiller-Reinhard, den Sieb- und Holzdruck mit farbigem Duktus in mehreren Varianten. Sophie Brandes kombiniert Radierung mit Aquarell überarbeitet. Peter Wittstadt von Kindermalerei inspiriert bietet Holzdruck in zart grünem Grundton. Roger Bischoff liebt große anthrazitfarbene Flächen in seinen Radierungen.

Als Nachzügler erwiesen sich mit den passenden Formaten für Kunstsammler und Stadträte, die noch das kleine Plätzchen an der Wand frei haben, Ines Schwerdt, Jutta Schmitt, Bernd Kreuser, Angelika Summa, Jürgen Hochmuth, Burkard Schürmann.

Fazit klein aber fein.

Georg Ruedinger

SCHNITTSTELLEN

BBK Sommerausstellung,
BBK Galerie, 27.5.-19.6. 2011

„Technik trifft Kunst“. Dieses Motto der Ausstellung war bisher in Würzburg unbekannt. So überrascht es, dass 16 Positionen nicht nur eine kunsthistorisch wichtige Schau präsentieren konnten. Ja, sie konnten sich sogar in einer kollektiven Mega-Multimediaformation zusammenfügen. Dazu trugen vor allem Video und Installation bei. Sicher auch die Erfahrung der Firma TAKENET, mittlerweile Sponsor, Berater und guter Partner des BBK. Es gab ausgekniffelte Spiel- und Rechenkonzepte, Brutal-Interaktion, Zerlegtes und wieder Zusammengebautes. Satellitenbilder und Digitalfotos. Modern wurde in einer fachlich, prägnanten Einführung von Dr. Carola Schneider. Gerne war sie von den Künstlern akzeptiert. Leider wurde ihr Antrag auf Aufhebung ihrer Stellenbefristung abgelehnt. KünstlerInnen: Petra Blume, Verena Rempel, Angelika Summa, Jutta Schmitt, Christine Wehe-Bamberger, Margret Hirschmiller-Reinhard, Barbara Schaper-Oeser, Antje Vega, Lilo Emmerling, Katrin Heyer, Tilmar Hornung, Edwin Kaiser, Hermann Oberhofer, Maneis Arab, Darius Monser, Burkard Schürmann.

Georg Ruedinger

Fotoseite rechts (nach einer Idee von Katrin Heyer)

1. Besucherin an der Installation „Drag and Drop“ von Darius Monser
2. Volles Haus in der BBK-Galerie zur Eröffnung der Ausstellung „Schnittstellen – Technik trifft Kunst“
3. Detail der Arbeit „Totale Vernetzung – Globale Verletzung“ von Lilo Emmerling
4. Ausstellungsgast vor der Installation von Jutta Schmitt „Furientanz 1“
5. Computerskulptur „Vegetabiler PC“ von Hermann Oberhofer
6. Performance von Petra Blume
7. Frau Dr. Carola Schneider (Museum Kulturspeicher Würzburg) bei ihrer Ansprache zur Eröffnung der Ausstellung
8. Interessierte Besucher schauen, probieren, spielen ... hier: Installation von Petra Blume „Wer bin ich - Was sind Sie“
9. Das Unternehmen TAKENET sponsorte die Ausstellung mit Computertechnik und Know How, hier: Bernd Waigand (TAKENET GmbH) im Gespräch mit einem BBK-Mitglied (alle Fotos Katrin Heyer)





FARBE AUF DER STRASSE

the wall of art 2011 – Pilsen/Tschechien

Nun bereits zum vierten Mal veranstaltete die Union Bildender Künstler der Region Pilsen vom 24. bis 30. Juli das Projekt „Farbe auf der Straße – the wall of art“. Es fand parallel zu Musik- und Theaterveranstaltungen des 18. Straßenfestivals in Pilsen statt. Wie schon die vergangenen Jahre, wurde auch heuer der BBK Niederbayern/Oberpfalz eingeladen, drei Künstler für das Projekt zu nominieren. Dieses Mal waren Wilfried Anthofer, Gisela Conrad und Wolfgang Wroblewski neben drei Künstlern des OKV Weiden und weiteren Künstlern aus Pilsen vertreten. Auf den zur Verfügung gestellten Leinwänden gleichen Formats entstanden speziell für diese Veranstaltung Bilder, welche an der Stadtmauer im idyllisch gelegenen Stadtpark installiert wurden. Alle teilnehmenden Künstler wurden mit Foto und Vita auf einer großen Schautafel vorgestellt. Die sehr gut besuchte Vernissage, musikalisch umrahmt von der Percussion Band „muerta mente“, war gleichzeitig Auftaktveranstaltung für das 18. Pilsener Straßenfestival. Die Ansprache und Begrüßung der Kuratorinnen, sowie der stellvertretenden Oberbürgermeisterin wurden für die anwesenden Gäste aus Bayern ins Deutsche übersetzt. Nach dem offiziellen Teil luden der Kunstverein und die Organisatoren alle anwesenden Künstler in die älteste Brauerei in Pilsen, die Traditionsgaststätte „u Salzmannu“ zu vorzüglichem Essen und Trinken ein. Vera Knetlova, wie schon in der Vergangenheit sehr nett und engagiert, hatte auch dieses Mal alles bestens organisiert. Sprachliche Barrieren gab es keine, da unsere Ansprechpartner über perfekte Deutschkenntnisse verfügten – so ergab sich die Möglichkeit für einen tiefer greifenden Austausch und Dialog. Ich denke, dass sich diese Veranstaltung auf lange Sicht etablieren wird und wirklich die Chance einer Annäherung, nicht nur auf kultureller Ebene bietet. Die Ausstellung wird im September im deutsch-tschechischen Kulturzentrum Bavaria Bohemia in Schönsee gezeigt.

Wilfried Anthofer



Christian Schnurer „Argonaut Mathilda“, Amphibienfahrzeug (Foto Wolfram Schmidt)
– siehe auch „im Bilde“ 1/2011, S. 13

EIN WEITES FELD

Rundgang durch die „Große Ostbayerische Kunstausstellung 2011“ vom 4. Juni bis zum 17. Juli in Deggendorf

In diesem Jahr findet sie in Deggendorf statt, „Die große Ostbayerische Kunstausstellung 2011 Niederbayern/Oberpfalz“. An drei Orten können sich die Künstler ausbreiten, im Kapuzinerstadl, im Handwerksmuseum und in der Stadtgalerie. Entsprechend locker präsentiert sich das Spektrum der regionalen Kunst.

Beginnt man den Rundgang im Kapuzinerstadl, steht man vor dem spektakulären Vehikel „Argonaut Mathilda“, das Christian Schnurer zunächst als Dreirad Velorex Oskar (Baujahr 1966) von München bis Istanbul und vor dort, umgebaut zum Amphibienfahrzeug, über den Bosphorus geschaukelt hat. Eine grenzüberschreitende Aktion in vielfacher Beziehung, dokumentiert durch einen Videofilm. Ein „Flügel“ von Alfred Böschl drückt sich daneben in eine Mauernische. Im großen Saal überrascht Johanna Obermüller mit einer zentral platzierten „Durchlöcherten Giraffe“ aus Sperrholz gesteckt und lackiert. Jörg Bachingers vertrackt geschmiedetes Stück aus Stahl steht bescheiden in der Ecke. Das romantische Pendant zu Schnurers „Argonaut Mathilda“ findet sich in der Stadtgalerie im Museum, die „APE P50 Naufragio“ (Schiffbruch) wo APEKünstler Markus Eberl, zwischen Italien und Bayern gescheiterte Hoffnung, die von der Überquerung des Brenners nur noch träumen kann. Thomas Rauh und Christiane Olschewski verzaubern mit der „Reise nach Uusikaaleppy“, einer Installation mit Pappschiffen auf Rollrasen, ein Zündfunke für Träumer. Dem weißen Gorilla von Maximilian Haller ist der Lebensraum verloren gegangen, er ist auf der Suche nach seinem Wald. Erika Einhellinger hat sich vom Flughafenscanner anregen lassen und eine transparente Draht-Madame gebaut, die auch in Schlemmers Triadischem Ballett Platz gefunden hätte; dazu gesellt

sich der „PETicoat“, von Herta Wimmer-Knorr als sinniges Recycling-Kunststück mit sichtlichen Grüßen an Duchamps-Flaschentrockner.

Im Handwerksmuseum rüttelt ein interaktives in Schwingung geratener Fleischhackbock von Tone Schmid heftig vor sich hin, er droht sich selbst zu zerlegen, ein brachiales Trum zwischen Witz und Schadenfreude. Die Keramik wird vertreten von Gabi Hanner und Florian und Michaela Geissler.

Kunst muss „aufregen“, ergreifen, Stellung beziehen, fordert der 1. Vorsitzende Ludwig Bäuml im Vorwort zum Katalog. Das gelingt vor allem mit den dreidimensionalen Arbeiten.

Die Malerei gibt sich gemäßiger. Poetisch bei Wilfried Anthofer und Katja Barinsky, anekdotisch bei Ursula Bolck-Jopp und Renate Christin. Gisela Conrad schlägt einen neuen Ton an. „Erkundungen“ sind das, auch in der Aquarell-Technik, bei Raimund Reiters Aquatinta findet sich ebenfalls ein neuer Rhythmus. Mehr oder weniger heftig Gestisches schlägt sich in Bildern nieder von Ingo Gummels, Ute Haas, Fritz Klier, Fritz Königbauer, Spiros Kougianos, Leo Schötz und Georg Tassev. Annegret Hoch setzt mit dem konkreten Raum- und Ornamentbezug einen anderen Akzent. Richard Vogl, Alois Öllinger, Heiner Riepl und selbst der böse Bube Jürgen Huber sind mittlerweile Klassiker der ostbayerischen Szene. Meilensteine konsequenter Strichführung bleiben die Arbeiten von Astrid Schröder. Die Fotografie bietet ein weites Feld der Bearbeitungsmöglichkeiten, seit Gerhard Richter ist die gezielt eingesetzte Unschärfe ein beliebtes Stilmittel. Als Purist zeigt sich da nach wie vor Michael Bry, bei dem der eigene Blick das zuverlässigste Instrument bleibt. Alois Achatz nimmt mit seiner speziellen Technik eine unbestrittene Sonderstellung ein.

Wer sich für die Kunst in der Region interessiert, dem bietet „Die große Ostbayerische“ ein weites Feld, auf dem sich durchaus Funde machen lassen.

Donau Anzeiger, Ines Kohl, 11.06.11

RAUS MIT DER SPRACHE!

Die Ausstellung „Was will uns der Künstler damit sagen?“ des BBK Oberfranken in der Bamberger Villa Dessauer, 2.7. – 15.8.2011

Immer ganz interessant, wenn Künstler aus dem Nähkästchen sprechen – sagen die einen. Wenn die Arbeit nicht für sich spricht, tut Künstlergeschwätz auch nichts zur Sache – sagen die anderen. Einzelne Werke des Kunstkanons werden meterweise mit Literatur bedacht, andere Hervorbringungen bestenfalls mit „gefällt mir/gefällt mir nicht“. Kunst ist das Eine, das Reden und Schreiben über sie das Andere. Und genau dieses Andere war Thema der Jahresausstellung des BBK Oberfranken. Vom banalen Vernissage-Smalltalk zur kunsttheoretischen Exegese, vom Manifest-artigen Künstlercredo bis zum ungefilterten Betrachter-Kommentar. Die titelgebende Frage, was denn der Künstler, zumal der zeitgenössische, eigentlich sagen will, ist zwar eine alte Pointe, aber sie wird immer neu gestellt. Ob zögernd verwirrt, ob wissend lächelnd. Und vielleicht gerade, weil die Frage so herrlich uncool ist.

So steckten alle möglichen Kommunikationsformen rund um die Kunst den inhaltlichen Rahmen für die beteiligten KünstlerInnen ab. Das Wesentliche zu einem Kunstwerk in den berühmten drei Sätzen. Oder bitte noch weniger, denn mehr Zeit oder Platz gibt es meist nicht: sei es in einer Eröffnungsrede, im Folder, in einer Konzeptzeichnung, im Interview oder in der medialen Berichterstattung, deren Qualität dann mitunter schicksalhaft ist. Braucht's diese drei Sätze? Geht das? Und wenn ja: Wie? Oder doch besser schweigen, sei es aus Unsicherheit oder gar Arroganz? Oder aus der Überzeugung heraus, dass Sprache hier an ihre Grenzen stößt, weil sie immer zu ausschnitthaft ist, gerade wenn es um so was Kompliziertes wie den individuellen Schaffens- und Gedankenprozess geht? Die Bandbreite der 13 Beiträge zu diesen Fragen war groß: Gefakte Künstlerviten, Lyrik trifft auf Bild, Text im Bild, Text als Bild, Thema Kunst und Kritik, Thema Kunst und Präsentationskontext, Notizen aus dem Atelier, oder als minimalistischer Klassiker: der reine Werktitel. Mehr als üblich waren die Betrachter aufgefordert, auf die Statements der Künstler zu reagieren: Möglichst ungefiltert Lob, Kritik oder Fragen in die in jedem Raum ausliegenden Kommentärhefte zu notieren. Gerne bewundernd, gerne assoziativ-bizar, gerne polternd polemisch. Und kommentiert wurde in der Tat überraschend viel. Der ein oder andere Eintrag wird manchen Kollegen gewiss überraschen, vielleicht verletzen, bestenfalls auch anregen. Bestimmt. Irgendwann. Zugleich war die Ausstellung auch Initialzündung für den Facebookauftritt des BBK Oberfranken [s. Impressum]. 23789566 Personen gefällt das. Bestimmt. Irgendwann.

Richard Wientzek

Was will uns der Künstler damit sagen...

(Eröffnungsrede der Kabarettistin Heidi H. Friedrich.):

Eine Frage, bei der sich sicher schon jeder ertappt hat. Will uns der Künstler immer etwas sagen? Wer will, dass uns der Künstler etwas sagt? Will ich, dass der Künstler mir was sagt? Muss ich wissen, was er mir sagen will? Und wenn er mir was sagt, bin ich dann von dem überrascht, was er mir sagt und überrasche ihn mit dem, was ich zu seiner Kunst sage? Ein Dialog der selten stattfindet. Die Kunst ist da, der Künstler nicht – das ist der Unterschied zum Kabarett. Und die in Ausstellungen gerne ausgelegten Gästebücher ersetzen diesen Dialog nur bedingt. Ich muss mir meine eigenen Gedanken machen, manchmal mit der Befürchtung, dass ich das Falsche oder zu banal denke und der Künstler sich, wenn er von meinen Gedanken erführe, die Haare raufen würde – unverstanden, nicht von der Welt, aber zumindest von mir. Was will uns der Künstler damit sagen? Eine Frage mit der so mancher Kunstlehrer seine Schüler quält, weil er die eine, in seinen Augen einzig richtige Interpretation erwartet – eingeteilt in richtig und falsch. Immer noch fühlt man sich in einer Ausstellung in eine Art Schülerposition versetzt, auch wenn einem der Lehrer nicht mehr im Nacken sitzt und liest angestrengt, auf Erkenntnis und Hilfe hoffend die Beschreibungen zum Werk. Oft liest man sie viel länger, als man das eigentliche Werk anguckt. Könnte man zur Enttarnung dieses Verhaltens nicht eine Ausstellung konzipieren, in der die Beschreibungen den Raum der Werke einnehmen und die Werke auf die Größe ihrer Beschreibungen zusammenschrumpfen? Also auf ca. 10 mal 10 cm. Wer hat eigentlich die Definitionsmacht in der Kunst? Hassen es nicht viele Künstler, wenn sie ihre Werke erklären sollen? Und bei der abstrakten Kunst? Da wird es bezüglich der Aussage aber so richtig schwer. Abstrakt ist das Gegenteil von real. Je abstrakter die Kunst, desto realer werden die Fragezeichen in den Gesichtern derer, die verzweifelt eine Aussage zu finden hoffen, insbesondere, wenn es gar keine Aussage gibt. Abstrakte Kunst will beim Betrachter unterschiedliche Empfindungen, Haltungen und Assoziationen auslösen. In nicht seltenen Fällen löst sie jedoch die nicht gern gehörte, aber oft geäußerte Bemerkung: „Ist das denn Kunst? Das kann ich auch!“ aus. Ein ketzerischer Ausruf, der manch einem beim Anblick eines monochromen Gemäldes, aber eher selten bei Rembrandts Nachtwache über die Lippen kommt. Und die Bildtitel beim abstrakten Werk? Die helfen dem nach Aussage dürstenden Betrachter oft auch nicht weiter,



Besucherin vor dem Werk von Ulrich Köditz
(Foto Bernd Kröner)

denn beim Bildtitel liest er entsetzt: „Ohne Titel“. Acryl auf Leinwand, 2010. Na prima, jetzt kenne ich wenigstens das Material und weiß, dass der Künstler auch im letzten Jahr kreativ war. Ist es vielleicht nur Dekorationskunst? Aber warum nur? Hat dekorative Kunst keine Existenzberechtigung, weil ihr die politische, gesellschaftskritische oder tiefenpsychologische Aussage fehlt? Ist ihr Käufer ein verachtenswerter Banause, weil er findet, dass das Bild gut zu seinem Sofa oder in seine Arztpraxis passt? Was will uns der Künstler damit sagen? In einigen Fällen sagen Künstler sehr viel über ihr Werk, gipfelt es in regelrechten Interpretationsüberfrachtungen. Beschreibungen, die auch mal als intellektueller Push Up für recht banale Kunst dienen können. 6 Gartenzwerge stehen auf Rollrasen rum. Im Schrebergarten pure Spießigkeit – im Museum eine ironische Demaskierung der Idylle, ein zwanghaftes sich Fügen in Vermeidbares ohne die normative Kraft der Individualisierung im gesellschaftlichen Spannungsfeld zwischen Anpassung und Rebellion. Und weit und breit kein Künstler, mit dem ich diskutieren kann.

WIR TRAUERN

um unser Mitglied Harro Frey, Bildhauer, Igensdorf. Er verstarb im Juni 2011 im Alter von 68 Jahren.

WIR BEGRÜßEN:

Anke Armandi, Malerin, Mathias Börner, Maler, Ulrich Köditz, Maler, Andrea Parteymüller-Gerber, Malerin, Michaela Schwarzmann, Malerin, Manfred Reinhardt, Bildhauer, Jarmila Manko, Glas-Designerin, Ulla Reiter, Malerin

ORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES BBK OBERFRANKEN

Am Samstag, 17. September 2011, 10 Uhr, findet die ordentliche Mitgliederversammlung mit Neuwahlen im Gasthaus Heerlein, Wildensorg/Bamberg, statt.

ARTUR 14

offene Ateliertage des BBK Oberfranken Samstag, 24.9., 14 bis 18 Uhr und Sonntag, 25.9.2011, 11 bis 18 Uhr.



DRUCKSYMPOSION 2011

BBK-Galerie, 10.07. – 31.07.2011

Immer mehr entwickelt sich das Drucksymposium zu einem festen Termin, der von druckbegeisterten KünstlerInnen wahrgenommen wird, um ihrer Freude an experimentellen Arbeiten nachzugehen.

Die freundschaftliche Atmosphäre, der Genuss beim gemeinsamen Mittagstisch, den Norbert Kiening wirklich meisterlich zuzubereiten weiß, die vielen Gespräche, und die unglaubliche Lust, Freude und Ernsthaftigkeit an der Arbeit, machen das Drucksymposium zu einem Ereignis.

Bei der Vernissage am 10. Juli 2011 präsentierten die zwölf Teilnehmer/innen die breite Fülle ihres Schaffens aus einer arbeitsintensiven Woche.

Karin Bauers Suche nach einfachen Formen, deren Ausgangspunkt Meerestiere bildeten, entwickelte sich zu japanisch inspirierten Ästhetik. Ihre Lithografie-Serie im „Zeichen des Minh“ brilliert in reduzierter Formsprache, verstärkt durch ungewöhnliche Farbwahl. Ingrid Olga Fischer wählte den Holzschnitt, um ihr Thema „Midsommar“ durch fünf verschieden gearbeitete Platten mit weichen, fließenden, runden Formen im Zusammendruck zu einem „Sommertanz“ in kräftigem sinnenfrohen Farbvolumen zu komponieren. Mehrere Druckplatten, mit vielerlei Holzschnittwerkzeugen und der Kettensäge erarbeitet, waren die Basis experimenteller mehrfarbiger Hochdruckgrafiken von Norbert Kiening. Die Holzschnittplatten wurden individuell mit deckenden, aber auch lasierenden industriellen Offsetfarben eingefärbt und im „Nass in Nass-Verfahren“ gedruckt. Durch Irisdruck, sowie Duplexdruck entstanden im Ergebnis sehr malerisch wirkende, lyrisch abstrakte Künstlerdrucke im Hochdruckverfahren. Die Arbeiten von Anda Manea präsentierten in scheinbar spielerischer Leichtigkeit komplexe Druckverfahren und Techniken. Außergewöhnliche Quellen der Inspiration vereinten sich im faszinierenden Zusammenspiel von Ästhetik und Technik. Die „Methamorphosen“ von Liliana Mesmer sprachen eindringlich von zeichnerischem und handwerklichem Können. Der Schaffensreichtum von Sigrid Münch-Metzner präsentierte die verschiedensten Drucktechniken in gekonntem Mix, interessanteste textile Untergründe miteinbeziehend. In all ihren Arbeiten zeigt sich eine Liebe zu geometrischen Formen und kraftvollen Schwarz/Weiß-Verdichtungen. Elisabeth Röder zeigte experimentelle, spontane gestische Pinsel-Ätzungen, deren weicher Fluss einer Tanz-Choreografie der Bewegung zugrunde liegt. Die reizvolle technische Herausforderung der Pinselätzung optimierte Jeannette Scheidle in ihrer Motivwahl. Dem groben Duktus der Linienführung kam ihre Interpretation von Landschaft in aller Archaik entgegen. Eben-

KULTURGUT STÄRKEN

Aktionstag am 21.5.2011

Kulturelle Vielfalt in Deutschland wäre ohne die Arbeit freiberuflicher Künstlerinnen und Künstler nicht denkbar: Deshalb ist es umso wichtiger, dass die Aktivitäten und Leistungen der Künstlerinnen und Künstler auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. „Die freiberuflichen Künstlerinnen und Künstler sind der notwendige Humus der kulturellen Vielfalt in unserem Land“, so der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates Olaf Zimmermann. „Ohne diesen kulturellen Humus könnten sich weder die Kultureinrichtungen noch die Kulturwirtschaft entwickeln.“ Es gilt die Öffentlichkeit für die Situation der Künstler/innen zu sensibilisieren. Der 21. Mai ist der Unesco Tag der kulturellen Vielfalt. Schon im Januar hatten die Planungen eines ausgewogenen Programms begonnen, indem nicht nur die bildende Kunst sondern Literatur und Musik mit eingebunden wurden. Dank dem engagiertem Einsatz von Beatrice Schmucker, die sich mit großem Elan in die Planung, Organisation und vor allem Koordination mit der Stadt Augsburg einbrachte.

Die Veranstaltung in der BBK-Galerie, die am Samstagabend um 14 Uhr eröffnet wurde, zeigte sich allerdings nicht unbedingt stark besucht. Im Bewusstsein vieler Menschen ist Kultur einfach nicht vorhanden, beklagte Annemarie Helmer-Heichele in ihrer Eröffnungsrede und bedauerte weiter die mangelnde Förderung der Kultur in den Kommunen, aber auch des Bundes. Begeistert rief Ali Sanli Hizal, der moderne türkische Lyrik in Gitarren-Begleitung vortrug, aus: „Wir brauchen die Kunst um unseren Horizont weit zu machen.“ Und ein schöner lyrischer Gedanke erblühte in der Verschmelzung von Musik und Poesie: Leben wie ein Baum, einzeln und frei und brüderlich wie ein Wald. So der türkische Lyriker Nazim Hikmet Ran. Anschließend folgte ein spannender Kulturdialog, moderiert von Norbert Kiening, mit den Künstlern der aktuellen Ausstellung „Prozess“. Äußerst lebendig und angeregt entwickelte sich der Dialog, als Dr. Thomas Elsen, Leiter der städtischen Kunstsamm-

Esther Balázs und Silvia Ried:
Improvisation mit verschiedenen künstlerischen
Elementen (Wort, Ton, Bewegung)

lungen, zur Podiumsdiskussion eintraf. Hier tat sich ein weites Feld auf über künstlerische Standortbestimmung, Presse, Kulturausschüsse, Ankaufspolitik und es entwickelte sich eine lebhaft gehaltvolle Diskussion.

Eine Improvisation von Esther Balázs und Silvia Ried mit verschiedenen künstlerischen Elementen (Wort, Ton und Bewegung) folgte im Anschluss. Die Künstlerinnen wollten ein Zeichen setzen gegen Flachheit und den Verlust der Sinnlichkeit. Durch Brechung, Absurdität, disharmonischen Störungen sollte eine erneute Ausrichtung der Wahrnehmung auf feinfühliges Hinschauen bewirkt werden.

Magdalena Oettl und der Chor der Singwerkstatt Stadtbergen ließen den Nachmittag mit wunderbarer Musik ausklingen und leiteten zum Abend-Programm über, das ganz im Zeichen der Musik stand, mit Rendez-Vous, franco-keltischer Musik der Gruppe Lyneste im Abraxas und im Schaezlerpalais Mozart.

Ingrid Olga Fischer

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Neuwahlen beim BBK Schwaben-Nord und Augsburg e.V.

Im Rahmen der sehr gut besuchten jährlichen ordentlichen Generalmitgliederversammlung des BBK Schwaben Nord und Augsburg e.V. fand die Neuwahl des Präsidiums statt. Nach dem Geschäftsbericht und der Entlastung des Präsidiums wurden Annemarie Helmer-Heichele und Norbert Kiening für weitere zwei Jahre mit großer Mehrheit in ihrem Amt bestätigt.

Jury für interne Ausstellungen 2011/12:

Bernd Rummert, Josef Zankl, Klaus Konze, Frank Mardaus. Als Vertreter: Sigrid Münch-Metzner, Brigitte Weber, Peter Junghans, Christina Weber.

Sozialausschuss: Klaus Konze, Petrus Scholz, Helene Mitter.

Kassenprüfer Werner Moser, Klaus Konze. Die Mitgliederversammlung beschloss, den Beitrag nicht zu erhöhen.



Götz Ulrich Richter, Annette Standl, Brigitte Weber, Lilian Mesmer, H Kiesling, Hansjürgen Gartner, Silvia Ried, Esther Balázs, Norbert Kiening (Vorstand)



KUNST ALS PROZESS

„Der Augenblick und die Utopie müssen sich heute in aufeinanderfolgenden Momenten verwirklichen (...) sehr präzise. Ich glaube, so entsteht meine Arbeit“ Mario Merz 1978.



Karin Bauer, aus der Serie „Im Zeichen des Minh“, Lithographie, Elisabeth Röder „o.T.“, ÄtZRadiierung

falls asiatisch inspiriert wirkten die Arbeiten von Turid Schuszter. „Drumherum“ nennt sie ihre poetisch, lyrischen Arbeiten. Jo Thomas Bildergeschichten nehmen das Gedankengut der Umweltaktivisten von Earth First zum Thema. „Beware of Bioforms“ formuliert den Horror genmanipulierter Tieren aus. Wir werden mit neuen Wesen konfrontiert, ein Hundekopf auf einem Eichhörnchenkörper und andere mönströse Wesen stehen als Metapher für die Eingriffe des Menschen in die Natur. Die Ortung von Möglichem und dem Unvermögen des Menschen neue Wege zu beschreiten, Zustände und Standpunkte zu ändern, der Mensch in Illusionen und Täuschungen verfangen, diese Themen finden wir in den Radierungen, Vernimous- und Aquatinta-Arbeiten von Christina Weber. Hildegard Winkler begibt sich auf Spurensuche basierend auf ihren Tusche-Zeichnungen. Den Aquatintadruck weiterzuführen, geheimnisvolle Spuren aufzugreifen, unter Einbindung weiterer Hilfsmittel wie Lack oder Wachs, um dem Experimentellen einen weiteren Raum zu geben.

Eine lebendige, technisch äußerst ausgereifte und künstlerische Ausstellung.

Ingrid Olga Fischer

In Kunstaustellungen wird der Besucher oftmals mit dem fertigen Werk konfrontiert, ohne die Prozesse, die sich dahinter verbergen erkennen, zu können. Schon der Begriff der „Prozess-Kunst“ oder prozesshafte Kunst verlagert den Kunstbegriff in Zeit und Raum, um dem Betrachter die Hintergründe und Entwicklungen bewusst zu machen.

Die Reihe prozesshafte Kunst, das diesjährige Jahresthema der Ausstellungen des BBK, wurde im Mai in der BBK-Galerie im Kulturhaus Abraxas eröffnet. Die acht ausstellenden Künstler Esther Balázs, Ingrid Olga Fischer, Hansjürgen Gartner, H Kiesling, Liliana Mesmer, Götz Ulrich Richter, Annette Standl und Brigitte Weber gaben Einblicke in ihre Gedankenwelt, Konzeptionen, Entstehung, und Entwicklung. Esther Balázs und Silvia Ried zeigten in ihrer DVD „Waldarbeiterinnen“ Wegfindungen, Wege, versperrt von roten Absperrbändern, im Wald der DVD und im Raum als Installation. Die Bänder stören, versperren den Weg, engen ein. Musik und Lyrik stören weiter die Idylle Wald, Freiheit. Durch Brechung, Absurdität, disharmonischen Störungen soll die erneute Ausrichtung der Wahrnehmung auf feinfühliges Hinschauen und Sinnlichkeit erreicht werden. Ingrid Olga Fischers Arbeit erzählte eine Schaffensgeschichte über Jahre hinweg, beginnend mit tänzerisch, beschwingter, figurativer Malerei, hin zu narrativem „Mensch und Tier“-Bild, um im der gestisch geschwungenen, schrundigen, Arbeit, die Balance hält zwischen Reduktion und sinnensfreudiger Opulenz, endgültig zu bestehen. Dieser Werdegang, so vielfältig und farbig ausformuliert, lässt sich auf das Kürzel mit drei Buchstaben reduzieren „la vie“. Hansjürgen Gartner hat alle Druckzustände seiner Radierung „Totentanz Udine“ mit Hilfe von Fotografien festgehalten. In jedem weiteren Arbeitsschritt formulierte

sich unausweichlich das Ende in Form des Sensemanns aus der Schwärze der Nacht ans Licht kommend mehr und mehr aus, gewann Kontur, wurde immer klarer sichtbar, teilte gespenstisch die Dunkelheit um den weiblichen Akt von hinten zu umgreifen, eindringlich, und leise. H Kiesling – sein Ausgangspunkt für die Arbeiten „Ostern anders“ und „alles Bio“ sind großformatige Holzschnitte 193x153 cm. Hier entstand im Arbeitsprozess die Weiterentwicklung und Variation des Themas. Die drei glatten Ei-Formen stehen im Kontrast zu der strukturierten Fläche des Hintergrundes. Durch die Großformate wirkt das Thema fast surreal wie auch hintergründig. Skizzen der Hühner wurden am Computer, überarbeitet und das harte Weiss der Hühnerschar kontrastiert das organische Grün des Hintergrundes. Liliana Mesmer gibt in ihren Skizzen einen ganz anderen Einblick in die Kreativität einer Künstlerin, hier wird deutlich, dass es viele Wege gibt, die zum Ergebnis führen. Sie zeigt Skizzen, aber auch Kopien von Stadtplänen oder Wehranlagen und andere anregende Themen, die sie zu ihrem malerischen Ergebnis führen. So waren auf den Blättern, Studien zum Bildthema »Labyrinth« zu entdecken und man konnte ohne weitere Erklärung nachvollziehen, wie der Weg der Künstlerin zum gemalten Bild führte. Götz Ulrich Richter: Skizzen voll farbiger Wucht und gestischer Kraft bündelten sich zu großen seriellen Bildern. Stark die Farbportraits, noch eindringlicher schwarz/weiß, um sich in wuchtigen großformatigen Arbeiten zu manifestieren, Kraft und Archaik verströmend. Dieses Menschsein mit rauhen Strichen gebannt, Getriebensein, während der Spurenkarte des Lebens die Gravuren zeichnet, Leid, Verletzlichkeit, Gebrochenheit aufzeigend. Annette Standl schien es nicht um eine Endversion zu gehen. Der Prozess an sich ist eigentlich schon das Gesamtkunstwerk. In einzelnen Skizzen vermischte die Künstlerin gekonnt Architektur und Landschaft. Beginnend mit einer schemenhaften Landschaft, in leichtem Strich gezeichnet, mehr und mehr Gebäude entstehen lassend, Häuser, Wolkenkratzer. Doch dann legte sich über die pulsierende Stadt wieder die Natur, Stück für Stück, verschluckte die die Häuser und zerstörte die Besiedelung. Brigitte Weber dokumentierte anhand von Acrylarbeiten von Fotos unterstützt 8 Stufen des Malprozesses. Vom Auftrag der Farben auf der Leinwand über die verschiedensten Schichtungen, bis sie letztendlich für gültig erklärt wurden. Der Entwicklung ihres ureigenen Formenkanons, durch Hinzufügen und Verwerfen weiterer Schichtungen, dem Experimentellen Raum gebend. Dieser Prozess, ein wunderbarer sinnfroher Fluss, dessen Ende geradezu der Neubeginn eines weiteren Prozesses sein könnte.

Ingrid Olga Fischer

Städtepartnerschaft

AUGSBURG – LIBEREC

Künstlerinnen arbeiten im „TIM“

10 Jahre ist die Städtepartnerschaft Augsburg – Liberec alt geworden – ein wahrer Grund zum Feiern. Im Rahmen von „Dialog“ arbeiteten tschechische und schwäbische Künstlerinnen zusammen im öffentlichen Raum als Beitrag des BBK. Es präsentierte sich das neue, staatliche Textil- und Industrie-Museum, kurz TIM genannt, Augsburgs jüngstes Museum, mit exquisiten Räumlichkeiten, ein gut gewählter Ort für zwei Partnerstädte, die beide auf eine große textile Vergangenheit zurückblicken. So empfangen die Besucher die entstandenen Arbeiten der tschechischen Gäste, Ivana Vykypelova und Zdenka Hrdinova, im Eingangsbereich plaziert und weiter im Anschluss im Raum die Arbeiten von Elisabeth Bader und Turid Schusztter. Ivana Vykypelova erklärte Haiku Poesie zum Mittelpunkt ihrer konzeptuellen Arbeit. Zeichnungen/Drucke auf länglichen Stoffbahnen angebracht, minimalistisch konzipiert, verbanden sich zur Bildpoesie. Das längliche Hängeformat der Bahnen wurde als Parallele zum japanischen Kake-mono gewählt. Poesie und zeichnerische Chiffren vereinten sich in der 6-teiligen Arbeit zu einem faszinierenden Ganzen. Zdenka Hrdinova bezog ihre Inspirationen aus Makrofotografien, die in ihrer Umsetzung zu gigantischen, silberseidenen textilen Kegellandschaftstürmen wurden, mit vielen Ausbuchtungen. Die aus Stoff geformten mannshohen einzelnen Elemente gruppierten sich, von den hohen Glaswänden des Textilmuseums umgeben, die im Licht Spiegelungen und Reflexe hervorriefen, zum Gesamtkunstwerk. Bei Elisabeth Bader gestalteten die zahlreichen Besucher die Erstellung eines „Stoffdrucks“ mit, indem sie über ein Klebebandgewebe gleich am Eingang des TIM laufen durften, während die Künstlerin aus filigranem Draht die Objektfigur einer Nähmaschine formte. Das im Raum schwebende Bild der Installation zeigte die freie Umsetzung einer Nähmaschine, aus der der „bedruckte“ Stoff aus Klebebänder floss, Schatten an die Wand zeichnend. Turid Schusztter webte an einem Flachwebstuhl mit außergewöhnlichen Materialien. In ihr Gewebe wurden geätzte Kupferstreifen eingearbeitet, in das 2. Spiegelfolie, mit dem Ziel, ein Spiel zwischen dem Objekt Gewebe und der Umgebung als Dialog stattfinden zu lassen. Ein Zauber umgab dieses reflektierende Gewebe auf seinem Sockel ruhend in geheimnisvollem Licht spiegelnd.

Dem lebendigen Dialog der beiden Partnerstädte ist zu wünschen, dass die persönlichen künstlerischen Kontakte der Menschen aus Augsburg und Liberec sich miteinander verweben zu dem wunderbaren Stoff, der Freundschaft.

Ingrid Olga Fischer



HEIMAT

Die Jahresausstellung des BBK Nürnberg Mittelfranken – Eröffnung am 29.9.2011

In den freistehenden Räumen des „Prisma“-Gebäudes nahe dem Plärrer in Nürnberg zeigt der BBK Nürnberg Mittelfranken auf 500 qm die diesjährige Übersichtsausstellung seiner Mitglieder. Thematisch hat man sich ganz aktuell auf den Begriff „Heimat“ konzentriert: Die Gegenwart ist gekennzeichnet durch Diskussionen über unsere christlichen Werte, über Migration und Integration, aber auch durch steigende Auswanderzahlen und Bestseller zum Thema aussterbende Deutsche. Alle diese aktuellen Themen führen zu einem Punkt: was ist Heimat? Was ist es HEUTE für uns, was ist es in ZUKUNFT für uns. Wo ist Heimat: ist Heimat ein Ort, eine Zuflucht, ein Gedanke? Künstler haben sich schon immer mit dem Begriff Heimat befasst. Also, erst recht jetzt, seit dieses Thema immer aktueller wird. Absicht ist es, eine aktuelle Definition von Heimat zu finden, eine Bandbreite aller Möglichkeiten aufzuzeigen und eine künstlerische Stellungnahme zu allen diesen Diskussionspunkten zu wagen.

56 Künstlerinnen und Künstler der Sparten Malerei, Zeichnung, Skulptur und Installation wurden von der siebenköpfigen Jury ausgewählt. Hier zeigt sich deutlich die zeitgemäße Bandbreite, in der in Mittelfranken Kunst geschaffen wird.

Eröffnung am Donnerstag, 29. 9. um 19 Uhr. Eine Einführung hält Dr. Harald Tesan, Kunsthistoriker, Nürnberg.

Ausstellungsdauer 30.9. – 31.10.2011.

Weitere Informationen im Internet unter heimat.bbk-nuernberg.de.

Walter Hettich

oben: Manfred Hoenic, „Utopia I“
unten links: Manon Heupel, „Orpheusliebe“
unten rechts: Johannes L.M. Koch, „Kalte Heimat“



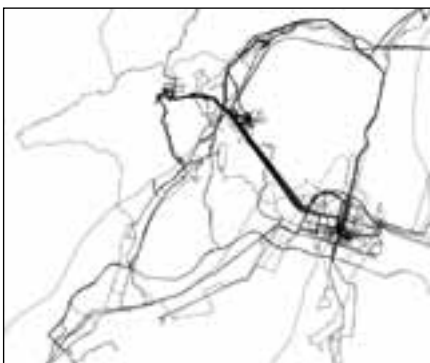
DEBUTANTEN 2011

Katalogförderung und Ausstellungen im Kunsthaus Nürnberg

Mareike Drobny und Bettina Graber erhielten die vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, vom Bezirk Mittelfranken, von der LfA Förderbank Bayern und von der Hypokulturstiftung unterstützte Debutanten-Katalogförderung. Jeweils ansehnliche 6.500 Euro konnten die jungen Künstlerinnen in ihren ersten Werkkatalog investieren.

Mit der Katalogförderung verbunden war wie immer eine erste Ausstellung im renommierten Kunsthaus Nürnberg, die in Zusammenarbeit des BBK mit KuKuQ der Stadt Nürnberg veranstaltet wurde. Hatte man sich bereits im vergangenen Jahr sehr erfolgreich darauf geeinigt, die Ausstellungen im eigens dafür eingerichteten Ausstellungsareal des Glasbaus zu veranstalten, so legte man in diesem Jahr die Termine auf den Sommer und somit auf die Zeit des Kunstpreises der Nürnberger Nachrichten. Dadurch war eine – gerade für die jungen Künstlerinnen wichtige – wesentlich höhere Besucherschar garantiert.

Vom 14. bis 31.7. zeigte Mareike Drobny ihre konzeptionellen Arbeiten. Mareike Drobny studierte Bildhauerei an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft Alf-ter/Bonn, und an der Hiroshima City University, Japan. Ihr Verständnis der Bildhauerei geht weit über das Gewohnte der Materialbearbeitung hinaus, sie schafft virtuelle Skulpturen, Manifestationen der Bewegung. So zeichnete sie z.B. über den Zeitraum eines Jahres alle ihre Bewegungen in Hiroshima mit GPS-Daten auf. Die dreidimensionale Bewegung wird als dynamische Skulptur – die eigene Person dabei als Teil davon definierend - permanent Schritt für Schritt digital. Der Niederschlag dieser momentanen, sich nach jedem Schritt verflüchtenden Formung findet sich zum einen in endlos anmutenden gedruckten Papierlisten mit rationalen geographischen Ortsdaten wieder, die strukturiert und grafisch übersetzt uns andererseits in wunderbar filigranen Zeichnungen - einer Poesie des Striches und der Linienführung - visualisiert begegnen.



Ganz anders Bettina Graber, die ihre Objekte unter dem Titel „Hinter-ScheinSein“ vom 11. – 28.8. vorstellte. Bettina Graber studierte an den Akademien in Nürnberg und München, hatte aber davor bereits eine Ausbildung zur Keramikerin mit Meistertitel absolviert. Gegenstände aus der Alltagswelt, die bereits mit Assoziationen belegt sind, werden von der Künstlerin verändert oder ganz neu geschaffen, so dass nach dem ersten Erkennen eine Irritation eintritt. Meist rufen die Arbeiten zu Anfang gewohnte heimelige Gefühle hervor, denn es wird gehäkelt und gestickt, mit Porzellan, patiniertem Holz, Puppen und Devotionalien gearbeitet. Spätestens beim zweiten Blick jedoch wird der Betrachter mit Themen wie Rollenverhalten, gesellschaftlichen Zwängen, Gewaltverarbeitung und der Unmöglichkeit eines perfekten Idylls konfrontiert.

Walter Hettich

1. HOLZBILDHAUER-SYMPOSIUM WALD

Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft

In Kooperation mit der VHS der Gemeinden des Landkreises Roth, den Museen der Burg Abenberg, dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Roth, der Stadt Abenberg und der Gemeinde Kammerstein veranstaltet der BBK Nürnberg Mittelfranken vom 4. bis 11.10.2011 ein Holzbildhauersymposium zum Thema „Internationales Jahr der Wälder“. Fünf ausgewählte Bildhauer werden auf dem Turnieranger der Burg Abenberg in Hinblick auf die weltweite Nachhaltigkeit der Wälder Skulpturen aus heimischen Hölzern gestalten. Im Anschluss an das Symposium, das von Veranstaltungen der Museen der Burg Abenberg und der VHS begleitet wird, werden die Skulpturen auf dem Kunstweg von Barthelmesaurach, Gemeinde Kammerstein, ausgestellt. Während des Symposiums sind Besucher herzlich willkommen.

Mehr Information im Internet:
symposium.bbk-nuernberg.de

Walter Hettich



Bettina Graber, „Schuhregal von Cinderellas Schwestern“;
 Katja Fischer, Malerei und Skulptur im Sudhaus des Croaticums.
 unten: Mareike Drobny, „HIROSHIMA 2007-09-01
 2008-06-31“

ORTUNG VII

Schwabacher Kunsttage

Vom 6. bis 21.8. fand in Schwabach die Ortung VII statt, wie gewohnt alle zwei Jahre im Sommer. Tausende Besucher pilgerten wieder durch den inneren Bereich der mittelfränkischen Goldschlägerstadt. So ist festes Thema der Ortung der künstlerische Umgang mit dem Material und dem Begriff „Gold“. Die Jury – der auch BBK Vorstand Walter Hettich sowie die BBK-Mitglieder Manfred Hürlimann und Clemens Heinel angehörten – hatte es von daher nicht leicht, aus den über 300 Bewerbungen die 21 Künstlerinnen und Künstler auszuwählen. Da in diesem Jahr das Angebot der aus der Schwabacher Bevölkerung zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten besonders hoch war, konnten noch vier Gäste eingeladen werden. Den begehrten Kunstpreis der Stadt Schwabach erhielt Dana Widawski aus Berlin.

Mit dabei vom BBK Nürnberg Mittelfranken war Katja Fischer. Ihre Arbeiten, für die sie das Sudhaus im Croaticum ausgesucht hatte, drehten sich um ausschließlich um Musik. Als passionierte Querflötistin schaffte sie ihren ureigensten Bezug zum Thema der Ortung: Gold ist meine Flöte – Musik ist Gold.

Walter Hettich



AKTIVITÄTEN UNSERER MITGLIEDER

WIR GRATULIEREN ...

Sabine Weber, 2. Preisträgerin des Emergent-Kunstpreises Bayreuth 2011
Anke Armandi, Volker-Hinninger-Preis, Bamberg
Florence Bühr, Förderpreis der Dr.-Rudolf-Zorn-Stiftung Kempten

AUSSTELLUNGEN

Menni Bachauer „Schräge Figuren“, **Stephan Rustige** „Malerei im Park“, Management Centrum Schloss Lautrach, bis Okt. 11
Robert Bauer-Haderlein, plastische Arbeiten Innenhof und Garten Nonnenbrücke, Bamberg, bis Dez. 11
Gudrun Besslein-Bauer, Neue Arbeiten auf Papier, ab 10.7.11
Harald Burger, Gallery of the Catholic Culture Center, Naxos/Griechenland, 15.8.-31.8.; Kulturzentrum Nowa Huta, Krakau/Polen, 1.7.-30.7.11 (Gruppe)
Reinhard Feldrapp, „1968/2010 – 43 Jahre/44 Fotos“, Wunsiedel, 4.5.-19.6.11
Karin Fleischer und Gerhard Lutz „Musik notiert! und Tonkunst“, Kapuzinerstadt Deggendorf, 17.8.-18.9.11
Annunciata Foresti, „Malerei und Textiles“, Kloster Benediktbeuern, Maierhof, Fachberatung Heimatpflege, 4.-21. 9.11
Renate Gehrcke, „Installation - Zeichnung - Malerei“, Palais Walderdorff, Trier, 19.8.-24.9.11
Sylvia Gnatz, Radiologie, Passau, 5.-28.10.11
Natalie Gutgesell, Videoinstallation, NordArt - Kunst in der Karlshütte, Büdelsdorf/Rendsburg 4.6.-2.10.11
Adel Heil, Peter Schoppel, Gudrun Schüler, Eremitage Bayreuth, 17.7.-28.8.
Adel Heil, Hamburg Sternwarte/Bergedorf, 5.8.-14.8.11; Pro Familia Bamberg, bis Sept. 11
Peter Helmstetter „Spaltprodukte“, galerie +kunst/Kunstweg Barthelmesaurach, Kammerstein, 9.9.-14.10.11
Hubert Huber, Beteiligungen: „DINA 4“ Lima/Peru, 14.7.-12.8.11; „Kunst aus Passau“, Künstlerhaus Mira 56, Krasnojarsk/Russland, 17.9.-2.10.11; „America“, Lanificio Conte Spazio Espositivo, Vicenza/Italy, 16.7.-7.8.11
ISOLDEN, „Skulpturen aus Stein - Manifeste der Lebensfreude“, Geranienhaus Schloßpark Nymphenburg, München, 11.-16.8.11
Rainer Kaiser „passed moments“, Galerie Palme, Kleinkitzhofen, 3.7.-21.8.11
Pit Kinzer, Beteiligung „Zwischen den Winden“, Nationalparkzentrum Kellerwald, 10.8.-7.9.11
Pit Kinzer, Bertram Schilling, Thomas Weidner u.a. „Westpaket“, Kunstverein GRAZ e.V., Regensburg, 15.-29.7.11, und Alte Feuerwache, Berlin-Friedrichshain, 3.8.-13.8.11
Carmen Kirkpatrick-Russ „Perspektive in Irritation“, Foyer Land-

ratsamt Unterallgäu, 16.9.-21.10.11; Atelier-Eröffnung Atelier Anders-ART Ottobeuren, 25.9.11
Georg Kleber, Marlies Poss, Objekte, Installationen und Bilder, Monument Art Galerie, Jettingen-Scheppach, 3.-26.7.11
Stephan Klenner-Otto, Bahnhofsgalerie Weidenberg, ab 1.7.11
Werner Kohn, „Streetlife Underground“, Kunstverein Bamberg, Tiefgarage Georgendamm, 23.7.-30.9.11
Rosa Maria Krinner „menschlich“, Arbeiten auf Papier und Skulptur, Galerie Westend, München, 6.7.-26.8.11
Heribert Krotter, „Fundorte“, Cofeino Schwandorf, 5.7.-4.11.11
Angela Lohr, Malerei, Galerie Palme, Kleinkitzhofen, 11.9.-23.10.11
Maria Maier „Innen Ansichten Außen“, HLP Galerie, Wessling 26.6.-7.8.11; Beteiligungen: HLP Galerie, art bodensee Dornbirn, 29.-31.7.11; „Unlängst im Wald“, Zentrale der Bayerischen Staatsforsten, Regensburg, 17.7.-31.9.11
Viktoria G. Müller, Bilder und Skulpturen, Kloster Benediktbeuern, 4.6.-3.7.11
Stefan Meisl „panta rhei“, Produzentengalerie Passau, 20.8.-18.9.11
Wolfgang Mussnug „Spontane Stille“, MSH Medical School Hamburg, 18.7.-30.12.11
Andrea Partheymüller-Gerber, Pflanzen – Farben – Bilder. Öko. Botan.Garten Uni Bayreuth, 5.6.-30.10.11
Monika Pellkofer-Griebhammer, „gedixt“, Galerie Kunstzone M1, Gera, 15.7.-4.9.11
Nina Pettinato „The Farewell Letters“, Schwäbische Galerie im Volkskundemuseum Oberschönenfeld, 26.10.11-8.1.12
Barbara Schaper-Oeser „Passagen – Stationen“, Malerei, Objekt-, Computer- und Videokunst, Würzburg, Spitale an der Alten Mainbrücke, 25.9.-23.10.11
Jutta Schmitt, Tage des offenen Ateliers, Geroldshausen, 2./3.7.11
Peter Schoppel, „Kunst im Trepenturm“, Kaufhaus Karstadt, Bamberg, 19.7.-27.8.11
Gudrun Schüler „Atmosphären – Berührungen“, Stephan Pfeiffer, Nürnberg, Sonderausstellung des KV Hof in Kooperation mit Lux-Lichtgestaltung, 25.6.-16.7.11; „Lucas-Cranach-Preis“, Festung Kronach 02.7.-31.10.11; „Fourth contemporary art festival Kaunas in art“, Gallery Meno Parkas, Kaunas/Litauen, 7.7.–10.8.11 (Projekt mit focus-europa); eu-art-network Leipzig, forum Lipinski, 10.6. -9.7.11
Gudrun Schüler, Monika Pellkofer-Griebhammer, Udo Rödel, Werner Geister, Wieland Prechtl, „16plus10 – focus-europa“, Krakau/Polen, 2.-30.7.11
Erhard Schütze, Schlossgalerie Weiher, 2.7.-27.7.11
Renate Selmayr „Farben Schichten Räume“, Galerie 13, Freising, 2.7.-30.7.11
Robert Siebenhaar, Notariat Eberl, Bayreuth, Juli 11
Ingrid Stanglmeier und Natalie Gutgesell, „Wanderlust“, Museum Kloster Banz, 6.8.-1.11.11

Bernd Wagenhäuser, „Kunst Setzt Sich“ vor dem Welcome Hotel in Szene, Bamberg,
Gabi Weinkauff „Sehnsucht nach Sehnsucht“, Malerei, Zeichnung, Video und Installation, Würzburg, Spitale an der Alten Mainbrücke, 30.10.-20.11.11
Magdalena Willems-Pisarek, Hanne Kroll u.a., „Malarstwo & Friends“, Polnisches Kulturzentrum München, ab 13.07.11
Dorit Winzens-Bredernitz, Arbeiten 2000-2011, Meilerhaus, Heimstätten, 30.9.-4.10.11
Katja Wunderling „chronos somnium“, Künstlergruppe Herzschlag zu Gast im Winterhaus des Botanischen Gartens Erlangen, 5.6.-3.7.11
Katja Wunderling, Arbeiten mit Naturmaterialien, **Claudia Endres**, Steinskulpturen, VBK Thüringen, Galerie Haus zum bunten Löwen, Erfurt, 9.5.-4.6.11
Klemens Wuttke und Kollegen „Leibhaft III“, Galerie atelier eins, Nürnberg, 14.10.-11.11.11
Ernst Zahnweh „Stammeskunst und Moderne“, Ein Dialog, Produzentengalerie Passau, 23.7.-10.8.11

Meldungen bitte als **Textmail** an Pit Kinzer (Adresse s. S. 24). Anhänge können nicht mehr berücksichtigt werden. Bei mehreren Beteiligten bitte Mitglieder markieren.

AUSSCHREIBUNGEN

AKTUELLE AUSSCHREIBUNGEN IM INTERNET

AUF DER SEITE DES BBK BAYERN:
www.bbk-bayern.de → Ausschreibungen

AUF DER SEITE DES BBK BUNDESVERBANDS:
www.bbk-bundesverband.de → Ausschreibungen

AUF DER SEITE DES IGBK:
igbk.de → Information & Service → Ausschreibungen

UND AUF DEN VERSCHIEDENEN REGIONALVERBANDS-SEITEN:
 Adressen siehe Impressum (nächste Seite)

K u n s t d r u c k e

Kupferdruck · Buchdruck · Offsetdruck · Digital Fine Art
 noch attraktivere Preise – bewährte Qualität

1000 Kunstkarten A6 ab € 70 · 1000 Klappkarten ab € 140
 500 Kataloge 21x21cm (24+4 Seiten) jetzt ab € 590
 250 Kataloge 21x21cm (48+4) Heftbindung ab € 1080
 500 Kataloge 21x21cm (48+4) Heftbindung ab € 1290
 100 Postkarten-Sets (100 x 10 Motive) inkl. Postkarte ab € 300

(Preise zzgl. MwSt. und Versand – und inklusive individueller Beratung –)

ziegler druckvorlagen gmbh
 wemdingen str. 29 · 81671 münchen
 tel. (089)49 00 03 82
 team@zieglermedia.de

www.zieglermedia.de
 Stand 09/2011

- Offene **Atelier-Werkstatt bietet Raum** zur stunden- oder tageweisen Anmietung. T 089.55291972, www.machwerk-muenchen.de
- Unser Kampfblatt „im Bilde“ ist auch nicht mehr das, was es mal war, wenn die sogar meine Artikel über den BBK Unterfranken veröffentlichten. Wer meinen Schreibstil aber trotzdem schätzt, für den **verfasse** ich nach Wunsch **die passenden Texte** und ver helfe zu munterer Wortwahl bei allem, was mit Kunst zu tun hat. Dr. Magnus-P. Kuhn, T 0931.881147, magnus.kuhn@web.de
- Ingrid Olga Fischer, Malerin, Grafikerin, langjährig Kultur-Betrachtungen schreibend im „im Bilde“ etc., bietet **Erstellung von Katalog- und Presstexten und Einführungen zu Ausstellungen** an. Schwerpunkt zeitgenössische Malerei und Zeichnung. Ingrid Olga Fischer, ingrid-olga-art@t-online.de, T 821.4380498
- In der Druckwerkstatt des Kulturmodells Bräugasse in Passau bietet Waltraud Danzig **Kurse in Lithographie** an. Die Teilnehmerzahl ist auf max. 4 Personen begrenzt, Termine werden individuell vereinbart. Das Kulturmodell Bräugasse ist ein Künstlerhaus mitten in der Altstadt von Passau gelegen mit günstiger Übernachtungsmöglichkeit für auswärtige Workshopteilnehmer. Nähere Infos bei Waltraud Danzig, T 08509.1556, waltraud.danzig@freenet.de
- **Radierpresse** (62 x 100 cm) und **Lithopresse** (62 x 120 cm) zu verkaufen an Kollegen, T 089.344520.
- **Karlsruher Radierpresse** (Drucktisch 82x150 cm, 245 kg) nebst Zubehör zu verkaufen (VB 2000 €). Abholung in München, T 089.935716
- **Malkurs** in Bernried am Starnberger See, Großformatiges Malen

in Öl und Acryl. Inspiration vom Seeufer und der Landschaft. Infos: Irmgard Müller, T 089.5803695 oder mobil 0151.56219595.

- **Radierkurse** in einem ehemal. Schulhaus im Naturpark Steigerwald. Strichätzung, Kaltnadel, Aquatinta, Vernis Mou, Mezzotinto, Farbradierung. Prospekt unter 09556.828
- **Steindruck München**, Werkstatt für künstlerische Druckgrafik. Professionell arbeitende Künstler haben in der Werkstatt die Möglichkeit, Drucke eigenständig zu erstellen. Voraussetzung ist die Erfahrung im Umgang mit den Techniken des Steindrucks. Die Werkstatt ist mit einer Handpresse und zwei elektrisch betriebenen Pressen ausgestattet und bietet die Möglichkeit, Lithografien mit einer bedruckten Fläche bis 90x120 cm zu erstellen. Konditionen: Werkstattmiete: Tag/28 €, Woche/120 €, Monat/280 € incl. Material, Papier gibts zum Selbstkostenpreis. Steindruck München, Werkstatt für künstlerische Druckgrafik, Tom Kristen, Lenbachplatz 8, 80333 München, T 0170.5476300
- **Wochenendkurse:** Aquarell-, Acrylmalerei, expressives Zeichnen, Aktzeichnen, Radierung in Rehling bei Augsburg. Georg Kleber, Raiffeisenstr. 9, 86508 Rehling, TF 08237.5317
- Die Kulturwerkstatt Haus 10, ein bayerisches Künstlerhaus in Fürstentfeldbruck, bietet **Seminare/ Kurse** im Bereich Tiefdruck, mit Schwerpunkt Farbradierung, Strichätzung, Aquatinta und Kaltnadel an. Eine komplett eingerichtete Radierwerkstatt steht den Kursteilnehmern zur Verfügung. Stefan Wehmeier, Kapellenweg 3, 86949 Hechenwang, T 08806. 9591870, stefanwehmeier@yahoo.com

- **Malkurse:** Das Programm ist wie immer auch auf meiner HP zu sehen: www.atelier-wuttke.de, Klemens Wuttke, TF 0911.374127 (Do 17 - 18 und Fr 14 - 15 Uhr)
- **Urlaub im schönen Kroatien!** Insel KRK. Die Insel ist mit einer Brücke zum Festland (Rijeka) verbunden. Das Haus im mittelalterlichen Ort Vrbnik hat 2 hübsche Terrassen mit freiem Meerblick, für 1 – 4 Personen. Cosy Pièro, T 089.1293522, info@cosypiero.de
- Bildhauer Ernst Hingerl gibt in Pettenreuth/Opf. regelmäßig am Nachmittag (6 Std.) **Kettensägekurse**. Max. 5 Teilnehmer. Der Kurs umfasst eine theoretische Einführung und Handhabung der Kettensäge, anschließend Abflämmung mit Gasfeuerung. Ernst Hingerl, T 09463.449, www.hingerl-kunst.de Kunstportal www.artports.com. www.artports.com/kuenstler/anmeldung.php.
- **Wohnen und Arbeiten** in der Maremma (Südtoskana). Münchner Objekt-Keramikerin bietet sorgsam restaurierte Wohnungen für 1 bis 6 Künstler. T 0039.0564602, csampaarte@web.de
- Rike Scholle gibt Tages- bis Wochenkurse im **Glasblasen am Ofen** in unserem Atelier in Niederbayern in kleinen Gruppen bis max. 4 Teilnehmern. Wir übernehmen auch die Umsetzung Ihrer künstlerischen Ideen in Glas! Atelier Scholle-Deubzer, Rike Scholle, T 09932.402720, www.scholle-deubzer.de
- **Radierpresse**, 60 x 100 cm, mit Übersetzung, zerlegbar; Graphiker-Verein e.V., Postfach 430 101, 80731 München, T 089.344520

Kleinanzeigen sind für
BBK-Mitglieder kostenlos.

www.mgwaeager.de **M&G Wäger**

Wir realisieren Kunst.

Kunst-Konzepte gefertigt nach Material, Design und Technik - hochwertig, perfekt & exklusiv.
Moderne Computertechnik verbunden mit handwerklicher Sorgfalt – unser vornehmstes Ziel.



Beratung	Stahl & Edelstahl
Ausschreibungen	Glas & Faser
Kalkulationen	Titan & NE-Metalle
techn. Versuche	Stein & Marmor
Musterfertigung	Corian & Acryl
Produktion	Kunststoffe
Montage	Bronze & Messing
Transporte	
Betreuung	

Bodenseestraße 91 81243 München Tel: 089 8206070
Bochstraße 27 90613 Großhabersdorf Tel: 09105 1230
www.mgwaeager.de
info@mgwaeager.de

Kunst braucht nicht viel.

Nur das Richtige.



Forstinning
Römerstraße 5
85661 Forstinning
Tel: 08121-93 04-0

Augsburg
Proviantbachstraße 30
86153 Augsburg
Tel: 0821-56 75 93-0

Bad Reichenhall
Alte Saline 14
83435 Bad Reichenhall
Tel: 08651-965 93-0 (aus D)
Tel: 0043-101662-24 60 00 (aus A)

Nürnberg
Sprottauer Straße 37
90475 Nürnberg
Tel: 0911-9 88 62-0

Mo. - Sa. 9.30 bis 18.00 Uhr
Mi. 9.30 bis 20.00 Uhr

Öffnungszeiten:
Mo. - So. 9.30 bis 18.00 Uhr
Mi. 9.30 bis 20.00 Uhr

TREFF PUNKT KUNST

www.boesner.com | www.boesner.tv

boesner

KÜNSTLERMATERIAL + EINRAHMUNG + BÜCHER

AUSSTELLUNGSKALENDER

Von den BBKs oder mit deren Unterstützung veranstaltete Ausstellungen: Juni bis September 2011

■ BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN

... **München, Galerie der Künstler**, Maximilianstr. 42, Vernissage immer einen Tag vor Ausstellungsbeginn 18 – 21 Uhr, Mi-So 11–18, Do 11–20 Uhr (Feiertage geschlossen)

■ BBK NIEDERBAYERN

... **Passau, Kulturmodell**, Bräugasse 9, 94032 Passau, Tel. 0851.36 311, geöffnet Di-So 15–17, www.kulturmodell.de, info@kulturmodell.de

19.08.–11.09. **Pertchinska Boriana Tor**
19.8.–11.9.11 Pertchinska Boriana „TOR“
16.9.–9.10.11 ABSCHALTEN - ROTE BILDER/bsa.art, Oberösterreichische Künstler
14.10-6.11.11 Kartin Emler: Garten
11.11.-4.12.11 Herbert Brunnbauer: Bilder Acryl

... **Passau, TRP1-Fernsehen**

Dr.-Emil-Brichta-Str. 5, geöffnet zu den Bürozeiten
28.02.–29.10. **Erik Limmer** – Stadt, Landschaften, Skizzen (siehe S. 9)

... **Landshut, Große Rathausgalerie**

Öffnungszeiten: Di bis So 14 bis 18 Uhr
www.landshut.de/grosserathausgalerie

... **Aldersbach, Kloster, Rathaus**

Zwischen Kloster, Rathaus und Klostergarten.
Sitzsteine
www.bbk-bayern.de/ndb/aldersbach2008

... **Andechs, Klosteranlage**

Auf dem Klosteranlage und vorm Rathaus Andechs
Kunst und Bier, Skulpturen,
www.kunstundbier

... **Arnbruck, Firma Weinfurtner**

Skulpturen
www.bbk-bayern.de/ndb/arnbruck2009
Skulpturen im Stadtpark Osterhofen
www.osterhofen.de S

... **Plattling, Am Bahnhofsgelände, Nibelungen**, Skulpturen

Skulpturen in Vilsbiburg
Zwischen Rathaus und Freibad

... **Wegscheid, Rannasee**

Skulpturen
www.bbk-bayern.de/ndb/wegscheid

alle Ausstellungen des BBK Niederbayern e.V. auch unter www.bbk-bayern.de/ndb

■ BBK NIEDERBAYERN-OBERPfalz

... **Regensburg, Kunst- und Gewerbeverein**

Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg

... **Landshut, Bezirk Niederbayern**, Bezirkshauptverwaltung, Maximilianstr. 15, 84028 Landshut, T 0871. 808-1905, www.bezirk-niederbayern.de, Mo-Do 9–15.30, Fr 9–12 Uhr und nach Vereinbarung
Zeitgenössische bildende Kunst in der Bezirkshauptverwaltung

■ BBK NÜRNBERG MITTELFRANKEN

... **Nürnberg, Galerie Hirtengasse**

Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg,
Weitere Informationen: blog.bbk-nuernberg.de.
Do 11–18 Uhr, So 16–18 Uhr und nach Vereinbarung
11.9. – 2.10.11
Gruppe Herzschlag
Öffnungszeiten wie gehabt

Heimat
BBK-Jahresausstellung
Prisma-Gebäude, Nürnberg
29.9. – 31.10.11
heimat.bbk-nuernberg.de

■ BBK OBERBAYERN-NORD UND INGOLSTADT

... **Ingolstadt, Städt. Galerie in der Harderbastei**,

Do bis So. 11 – 18 Uhr
- Gisela Brunke – Mayerhofer
24.Sept. bis 16. Okt

-Dollinger- Neumaier
„Holledauer Geschichten“
6.Nov. bis 4.Dez.

in der Theatergalerie:
Di. bis So. 11 bis 18 Uhr
-Alexandra Martini
25. Sept. bis 23. 10.

■ BBK OBERFRANKEN

... **Bamberg, Stadtgalerie Villa Dessauer**, Hainstr. 4
geöffnet Di, Mi, Do 10–16 Uhr, Fr, Sa, So 12–18 Uhr

■ BBK SCHWABEN NORD UND AUGSBURG

... **Augsburg, BBK-Galerie im abraxas**
Sommestr. 30, geöffnet Di, Mi, Fr 14–18

aktuelle Termine unter www.kunst-aus-schwaben.de

■ BBK SCHWABEN-SÜD

... **Kempten, Kunsthalle**, Memminger Str. 5

... **Kempten, Hofgartensaal der Residenz**
01.10.–29.10. **beLICHTet**, BBK-Landesausstellung
aller Regionalverbände (siehe Seite 2)

... **Kempten, Stadtzentrum**

08.10. **Kunstnacht Kempten**
aktuelle Termine unter www.kunst-aus-schwaben.de

... **Marktoberdorf, Künstlerhaus**

22.10.–06.11. **33. Ostallgäuer Kunstausstellung**

■ BBK UNTERFRANKEN

... **Würzburg, BBK-Galerie**, im Kulturspeicher
geöffnet Mi, Do, Fr, So 11–18, Sa 13–20 Uhr

... **Würzburg, Werkstattgalerie im Künstlerhaus**
im Kulturspeicher, geöffnet Mi, Do 9–18, Fr 14–18 Uhr

IMPRESSUM

Heft 3/2011, 29. Jahrgang

Herausgeber:

BBK Landesverband Bayern e.V.
Klaus von Gaffron, Isabellastr. 49, 80796 München,
T 089.2721579, F 089.2715213,
www.bbk-bayern.de, gaffron@bbk-bayern.de

„im Bilde“ ist die Zeitschrift des Berufsverbandes
Bildender Künstler Landesverband Bayern
mit seinen neun Regionalverbänden:

BBK München und Oberbayern

Klaus von Gaffron, T 089.2721579,
Maximilianstr. 42, 80538 München,
GALERIE DER KÜNSTLER: T 089.220463,
Büro Doris Schechter, T 089.2199600, F 089.21996050,
bbk.muenchenobb@t-online.de,
info@bbk-muc-obb.de, www.bbk-muc-obb.de,
www.muenchen-oberbayern.bbk-bayern.de

BBK Niederbayern

Hubert Huber, Ringstr. 1, 94081 Fürstentzell,
T 08502.8250, F 08502.8200,
niederbayern@bbk-bayern.de,
www.niederbayern.bbk-bayern.de

BBK Niederbayern/Oberpfalz

Ludwig Bäuml, Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg,
T 0941.53228, www.kunst-in-ostbayern.de,
niederbayern-oberpfalz@bbk-bayern.de,
www.niederbayern-oberpfalz.bbk-bayern.de

BBK Nürnberg Mittelfranken

André Debus, Frank Hegewald, Walter Hettich,
Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg, TF 0911.2396884,
nuernberg@bbk-bayern.de, www.bbk-nuernberg.de
blog.bbk-nuernberg.de, twitter.com/bbk_nuernberg

BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt

Richard Gruber, Werner Kapfer,
Geschäftsführer Viktor Scheck,
Harderbastei, Oberer Graben 55, 85049 Ingolstadt,
T 0841.9312754 (kein Fax mehr!)
info@bbk-in.de, www.bbk-ingolstadt.de

BBK Oberfranken

Christiane Toewe, Peter Schoppel, Gerhard Schlötzer
Hainstr. 4a, 96047 Bamberg, Büro: Maria Röhrig,
T 0951.2082488, F 0951.2082487,
oberfranken@bbk-bayern.de,
www.bbk-bayern.de/obf,
www.facebook.com/BBK.obf

BBK Schwaben Nord und Augsburg

Annemarie Helmer-Heichele, Norbert Kiening,
BBK Galerie im Kulturforum Abraxas,
Sommestr. 30, 86156 Augsburg,
T 0821.4443361, F 0821.4443363,
schwabennord@bbk-bayern.de,
bbk-augsburg@t-online.de,
www.kunst-aus-schwaben.de

BBK Schwaben-Süd

Dr. Karin Haslinger, Hans Günter Stephan,
Kleiner Kornhausplatz 1, 87439 Kempten,
T 0831.27046, F 0831.5127046,
bbkschwabensued@t-online.de,
www.kunst-aus-schwaben.de

BBK Unterfranken

Dierk Berthel, BBK-Galerie im Kulturspeicher,
Galerieleitung: Dorette Jansen,
Veitshöchheimer Str. 5, 97080 Würzburg,
T 0931.50612, bbk-galerie@t-online.de,
www.bbk-unterfranken.de

Redaktion: Klaus von Gaffron, Hubert Huber,
Pit Kinzer, Gertraud Kühle-Braun

Herstellung: Pit Kinzer, Ottobeurer Str. 1,
87733 Markt Rettenbach, T 08392.93363,
imbilde@pitkinzer.de, www.pitkinzer.de

Druck + Versand: KASTNER AG das medienhaus

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind nicht
als Meinungsäußerung der Redaktion anzusehen.
Artikel unter Regionalverbands-Rubriken werden
auf Eigenverantwortung des jeweiligen Verbandes
abgedruckt. Für unverlangt eingesandte Manu-
skripte keine Gewähr. Unterlagenücksendung nur
bei mitgeliefertem Rückporto.

4 Ausgaben pro Jahr, jeweils am 1.3./1.6./1.9./1.12.,
Auflage 4000 Ex. Einzelheft €6,00, Jahresabo €18,00
(Anfragen zu Abonnement und Anzeigenpreisen
an H.M. Neuwerth, neuwerth@bbk-bayern.de,
Tel. 08509.2566). Für BBK-Mitglieder ist der Bezugs-
preis im Jahresbeitrag eingeschlossen.

Titelbild: (siehe S.)

Redaktionsschluss für Heft 4/2011: 01.11.2011